

Wahl-Zeitung

Allgemeine Zeitung
für Mitteldeutschland · Halle'sche Neueste Nachrichten

Halle'sche Zeitung
Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle

und der Handelsregisterbehörde



Schriftleitung, Verlag u. Druckerei in Halle, Nr. Brühlstraße 16 17, Fernruf-Sammel-Nr. 274 51.
Zel.-Abt. Saaleleitung, Geschäftsstellen: Reichshausstr. 16, Behnhofsring 16, Mannfischstr. 10.
Im Halle abgesetzter Gesamtsatz besteht kein Anspruch auf Rückgabe oder Wiedergabe.

Wochenlicher Bezugspreis mit Inlandlieferung 1,85 RM, mit 0,25 RM. Zustellgebühr, durch die Post 2,00 RM. ohne Zustellgebühr. Ausland 2,50 RM. monatlich, die Weltzeitung 0,90 RM. pro mm. Erscheinungsort in Halle. Postfachnummer 928 15.

67. Jahrgang

Halle (Saale)

Sonnabend/Sonntag, 6. Februar 1932

Nummer 31

Deutschland in höchster Gefahr.

Französischer Vorstoß in Genf.

Vorschlag der Schaffung einer Völkerbundsarmee mit nahezu unbeschränkten Rechten. Frankreich und seine Vasallen bleiben gerüstet, Deutschland bleibt entwaffnet und an Versailles gebunden und wird auch noch seiner Zivilluftfahrt beraubt.

Aus Genf wird gemeldet: Der französische Kriegsminister Lardoux hat am Freitagabend mit dem Präsidenten der Versammlung zusammen, außerdem eine Note übermittelt, die in allen Einzelheiten ausgearbeitete Vorschläge Frankreichs für die Organisation der Abrüstung und der Sicherheit enthält. Die Vorschläge wurden später sämtlich 64 in Genf vertretenen Staaten zugestellt. Das unermittelte Kernstück der französischen Abrüstung mit einem umfangreichen Vorschlag zur Sicherheits- und Abrüstungsfrage bildet hier das Ereignis des Tages. In gewissem Sinne betrifft der Entwurf, daß Genf in seiner fünftägigen Unterredung mit dem deutschen Reich die Verhandlung am Donnerstag diesem seine Mitteilung über die offizielle Einzeichnung des französischen Vorschlages gemacht hat. In Artikel 1 der englischen Abordnung haben die französischen Vorschläge, wie verstanden, große Beachtung zugezogen, da sie über den bisherigen französischen Standpunkt in der Sicherheitsfrage weit hinausgehen.

Die Vorschläge der französischen Regierung zur Sicherheit- und Abrüstungsfrage sind im Laufe des Vortages mit einem Beauftragten Lardoux der deutschen Abordnung übermittelte worden. Der übereinkommene Entwurf in deutschen Kreisen geht dahin, daß man vor einem einseitigen Entschluß der französischen Regierung nicht, der die internationalen Erörterungen der nächsten Zeit beherrichen wird. Es ist kein Zweifel, daß diese Vorschläge für Deutschland unannehmbar sind, solange nicht am Artikel 13 des französischen Abkommens entsprechende Bestimmungen für Deutschland aufrechterhalten sind. Deutschland wäre damit nicht in der Lage, an der Verwirklichung der französischen Vorschläge mitzuwirken.

Einzelheiten der Vorschläge.

Lardoux empfing Freitagabend in Begleitung der gesamten französischen Abordnung die nach Stundenlangem zählenden internationalen Besprechungen der nächsten Zeit beherrschenden. Er erklärte, daß diese Vorschläge für Deutschland unannehmbar sind, solange nicht am Artikel 13 des französischen Abkommens entsprechende Bestimmungen für Deutschland aufrechterhalten sind. Deutschland wäre damit nicht in der Lage, an der Verwirklichung der französischen Vorschläge mitzuwirken.

nationaler Polizeikräfte zur Verfassung des Arztes sowie die Schaffung einer besonderen Streitkraft vor, die einem angrenzenden Staat unverschieden im Falle eines Krieges zu Hilfe kommen muß. Die internationale Polizeikraft steht nämlich zur Verfügung des Völkerbundes, ihr freies Durchzugsrecht und darf in Artikel 13 (sogar in bloßen Artikel 13) nicht die Rechte belegen, in denen ein Konflikt ausbrechen darf. Frankreich hat hier, eine gemischte Brigade und eine Division leichter Kriegsschiffe sowie ein gewichtiges Geschwader von Jagd- und Bombenflugzeugen herfür zur Verfügung zu stellen. Das Kommando über die internationale Polizeikräfte wird vom Völkerbund bestimmt. Die internationale Streitkraft wird entsprechend der Verwendung in den einzelnen Gebieten eingeteilt, je nachdem, ob es sich um einen Konflikt innerhalb oder außerhalb des in Betracht kommenden Staates handelt. Die französische Regierung ist bereit, ihrerseits auch hierfür Streitkräfte zur Verfügung zu stellen. Für einen Konflikt in Europa, wobei der Angreifer eine allgemeine Grenze mit Frankreich hat, stellt Frankreich seine Streitkräfte zur Verfügung, die vom Völkerbund zu bestimmen sind. Ferner sollen sich die Unterzeichnerstaaten, die über Tanks oder ähnliche Kriegswaffen und über

schwere Feldartillerie verfügen, verpflichten, die dem Völkerbund für die internationale Streitkräfte zur Verfügung zu stellen. Der zweite Teil behandelt den Schutz der zivilen Bevölkerung und sieht vor, daß der Abrüstung und die Beschaffung von Zündbomben, Gasbomben oder Giftgasbomben verboten sind. Ferner ist vorgesehen, daß eine bestimmte Zone im Falle eines Konfliktes geschlossen wird, über die hinaus weder Bomben abgeworfen werden können noch Artilleriebeschüsse geschickt ist. Jeder Bruch dieser Bestimmungen ist zwangsloslich das Mitspracherecht des Artikels 16 des Völkerbundes anzuzeigen.

Der dritte Teil behandelt die Organisation des Friedens. Die Durchführung der in den genannten Vorschlägen enthaltenen Maßnahmen ist die Verpflichtung zur Schiedsgerichtsbarkeit, die Bestimmungen der Hauptkriegsregeln für bestimmte Umstände, die Anwendung der dem Völkerbund zur Verfügung stehenden Mittel und eine internationale Kontrolle der Rüstungen aller Staaten ein.

Die französischen Vorschläge sehen ferner weitgehende gegenseitige Sicherheitsverpflichtungen der Staaten zur Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Lage vor.

Frankreich - Japan.

Die nachstehenden Ausführungen sind die Ergebnisse einer Aussprache der heutigen Sitzung, die um dieser Tage ein lange Jahre im Anzuge stehendes, mit internationalen Fragen eng verknüpftes Thema, das die Nationen in ihrer jetzigen Bedeutung wert, daß wir sie im Hinblick bringen, trotzdem sich ein unbestimmter Optimismus nicht dagegen sträubt, sie in ihrer ganzen umschließenden Schärfe zu einer zentralen, unauflöslichen richtig anzuordnen. Versteht sie noch, daß unter Freund keine Erörterung mit anderen Nationen folgt; denn daran, was die griechische Lage erlähmt; Spionage sollte geübt werden, damit die Räume unterhandelt sind und die Gefahr der Fahrt gegen das asiatische Erdbeben. Das gleiche wiederholt sich heute: Die griechischen Staaten sind heute die Nationen der weißen Rasse, Europa ist heute Japan, und Deutschland ist Spionage.

Der Balkan-Konflikt, den man in Versailles gelöst hat, und irreführend Friede nannte, scheint jetzt vorüber zu sein, und Deutschland steht vor einem neuen und vielleicht noch schwereren Kampf um seine Existenz. Die Lage unermesslich und kleinliche Verhältnisse ist unendlich erhellend durch die neuen Vorschläge.

Ein solches japanisches Vorgehen ist politisch gesehen ein Verstoß gegen Frankreich, ist der größte Schandakt, den die französische Diplomatie machen konnte, um der Frankreich unmittelbar drohenden Gefahr zu entgehen, daß seine jetzigen Alliierten, Amerika, England und Italien sich mit Deutschland gegen Frankreich zusammenschließen, Frankreich um die Früchte des Versailler Vertrags brachten und damit auf den Rang einer Macht zweiter Grades herabdrückten. Dieser hatte Frankreich geschickt und verurteilt, erst England und später Amerika als dauernden Bundesgenossen gegen Deutschland zu gewinnen. Beide Verträge sind jetzt geschlagen. Gleichwohl hat die Gegenwart Frankreichs zu dem unter Vorzeichen ganz unermesselt mächtig gewordenen Italien vertrieben. Frankreich muß daher nach der englischen und amerikanischen Abgabe beürchten, daß es eines Tages der vereinigten Macht Deutschlands und Italiens gegenübergestellt würde, selbst wenn unter Vorzeichen ganz unermesselt mächtig gewordenen Italien vertrieben. Frankreich muß daher nach der englischen und amerikanischen Abgabe beürchten, daß es eines Tages der vereinigten Macht Deutschlands und Italiens gegenübergestellt würde, selbst wenn unter Vorzeichen ganz unermesselt mächtig gewordenen Italien vertrieben.

Mobilisiert Rußland?

70 000 Mann in Wladiwostok zusammengezogen.

Aus Tokio wird gemeldet: Passagiere eines aus Wladiwostok in Japan eintraffenen Dampfers berichten, daß die Russen eine Armee von 70 000 Mann in und um den großen russischen Fischhafen Wladiwostok zusammengezogen haben. In Wladiwostok seien verhaftet worden, die unter dem Verdacht der Feindseligkeit gegen das Sowjetregime stehen.

abend, sind bei der befestigten Stadt Wostok, die am südlichen Yangtseer und nördlich der Wuhang-Berge gelegen ist, japanische Truppen in Stärke von 3 bis 400 Mann gelandet worden. Die Japaner beschließen, in südlicher Richtung landeinwärts zu vorzudringen und die Schanghai-Nanking-Gebirgsbahnlinie abzufriednen mit dem Hauptziel, weitere japanische Truppenbeförderungen nach Schanghai zu verhindern.

London ist enttäuscht.

Die von der ganzen japanischen Presse mit großer Begeisterung angenommenen ablehnende japanische Antwort auf den Vermittlungsverzicht der Mächte wird im Londoner Außenamt eingehend erörtert. Die englische Regierung tritt mit den beteiligten Mächten und den Dominions wiederholt in Verbindung. Die Dominions zeigen an der japanischen Frage ein ganz außerordentliches Interesse und beeinflussen die englische Diplomatie im Sinne einer Zusammenarbeit mit Amerika.

Es hat in London stark enttäuscht, daß Japan entgegen der Bedingung Nr. 1 des englisch-amerikanischen Vorschlages eine Armeebewegung nach Schanghai sendet, womit Japan jede weitere Erörterung über diesen Punkt abschneidet.

Kein Ultimatum an Japan.

Aus Genf wird gemeldet worden, daß Völkerbundssekretariat hätte Adressat erdacht, die Vereinten Staaten hätten in Verbindung mit England, Frankreich und Italien die Japaner aufgefordert, ihre Truppen bis zum 11. Februar aus China zurückzuziehen. Von zuständigen amerikanischen Stellen wird das Gerücht von einem Ultimatum an Japan als erfunden bezeichnet.

Luftkämpfe über Schanghai.

Aus Schanghai wird gemeldet: Die Senzation des Tages war der erste Luftkampf. Freitag früh trafen 13 japanische Flugzeuge aus Hankow ein, von denen sofort einige eingesetzt wurden. Ein japanisches Bombenflugzeug wurde in einen Kampf verwickelt, bei dem schließlich der Chinese den Japaner auf der Höhe zwang, abzuweichen. Dabei explodierte die Bombenladung und die japanische Maschine wurde samt Piloten zerstört. Der Chinese wurde verwundet. Die Chinesen befinden ferner, daß zwei feindliche Flugzeuge in den chinesischen Seelagen niedergehen mußten. Die Japaner bestanden den Verlust eines Wasserflugzeuges.

Nach schwerem Kampf gelang es den Japanern, den japanischen Frigatehof in Schanghai zu besetzen.

Angesichts dieser vernichtend drohenden Zukunftsaussicht hat Frankreich ein Bündnis mit Japan geschlossen, das mit einem 90 Millionen Staatsanleihen heute die stärkste Militärmacht der Welt sein dürfte, und hat Japan dazu anreizt, gerade jetzt, wo ein Zusammenstoß zwischen Deutschland und den einstigen Alliierten Frankreichs in greifbarer Nähe gerückt war, den großen Vorstoß gegen China zu unternehmen. Japan verlorfot damit selbstverständlich in erster Linie seine eigenen Interessen. Aber andererseits unterläßt es in geradezu einseitiger Weise Frankreich gegenüber der drohenden Gefahr des Zerfalls seiner Weltmachtstellung.

Denn wenn Japan China erobert, so bedeutet das den Anfang zur Erfüllung der Versailler „Plan der Mächte“, bedeutet für England den Zusammenbruch seiner politischen und wirtschaftlichen Machtstellung in Asien bis hinüber nach Arabien, Palästina und Mesopotamien und damit das Ende des englischen Weltreiches. Für Amerika bedeutet es neben dem Verlust außerordentlich großer wirtschaftlicher Interessen den Verlust der Hoffnung, daß der Große Ozean nicht ein japanisches, sondern ein amerikanisches Meer sein werde. Mit anderen Worten: Japans Vorgehen bedeutet die größte Gefährdung der englischen und amerikanischen Interessen, die heute überhaupt denkbar ist.

Der Zweck, den Frankreich mit der Unterzeichnung des japanischen Vorschlages verfolgte,

Neues vom Tage

Schweres Autounglück.

Ein Auto mit fünf Personen überfährt sich.

Ein folgenschweres Autounglück ereignete sich am 2. Februar in der Gasse zwischen der Straße des Domes und der Straße des Königs. Ein Kraftwagen des Polizeikommissars Dr. Schmidt, in dem ein Fahrgast, drei Staatsanwälte und zwei Landgerichtsräte von Berliner Gerichten saßen, überfuhr sich auf dem Sommerweg. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Der 54-jährige Staatsanwaltschaftsrat Rudolf Zettner erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot. Landgerichtsrat Dr. Fritz Kronheim, Staatsanwaltschaftsrat Dr. Wolf und der Fahrlehrer, Polizeihauptmannmeister Hermann Bengler, wurden schwer, Oberstaatsanwalt Richard Schumacher leicht verletzt. Landgerichtsrat Robert Jovier erlitt einen Beinbruch.

Die Frühjahrsmode bevorzugt blau.



Frühjahrsfärbung aus blauem Wollstoff mit Weissen und Gelbem aus blau-gelb getreitem Wollstoff. Dazu blauer Strohhut.

Krebsbehandlung mit Bleiknöpfen.

Ein Professor an 2 1/2 Jahren Krebs verurteilt.

Nach einer zweijährigen Verhöhnung ist in Bologna ein Prozess zu Ende gegangen, der in ganz Italien einen Aufbruch erzeugt hat. Ein bekannter Krebspezialist, der Bolognaer Professor der Medizin Adolfo Molteni, hatte sich wegen Betruges bei der Behandlung seiner Patienten zu verantworten. Professor Molteni war bei der Diagnose und Behandlung des Krebses sehr skrupellos und viele Menschen starben an ihm zur Spezialbehandlung.

Da er geschickt für sich Reklame zu machen verstand und sich ein eigenes „Radio-Laboratorium“ eingerichtet, hatte er großen Erfolg. Der nachher durchgeführte Prozeß ergab ein Urteil, das Molteni über seine Verurteilung „jede Garantie“ gab. Allerdings verlangte er für seine Behandlung nachher Honorare, so daß er bald als einer der reichsten Männer der Stadt galt.

Durch die Angelegenheit einer ehemaligen Assistentin des Professors wurde der Betrug bekannt. Das Molteni ganz gemeine Betrugsgeschichten an seinen Patienten beging. Er beschnitzte er ganz harmlose Geschwüre und Ekzeme als Krebs und die „Geschichten“ und vom „Krebs“ erlösten Patienten belagerten für ihn die wirksamste Methode. Er hat Radio-Strahlungen legte Molteni den Patienten genussvolle Bleiknöpfe oder auch leere Eisenbehälter an. Der wichtigste Bestandteil seiner Operationsinstrumente war ein Dithersium-Apparat. Als die Erhebungen der Ärzte kamen die Assistenten dieser Verurteilungen ergriffen, erkrankten sie die Strafzahn und verlor Molteni die Ansibung der Praxis.

In der Gerichtsverhandlung wurden zahlreiche Fälle vorgelesen, in denen Patienten Molteni kurz nach der vom Arzt festgestellten Diagnose elend starben. Das Gericht verurteilte den Professor zu 2 1/2 Jahren Kerker.

Die Insel Reunion vom Wirbelwind vertrieben.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die Insel Reunion im Ägäischen Meer ist am Freitag von einem schweren Sturmsystem vollständig vertrieben worden. Der Verlust an Menschenleben soll gering sein.

Der Mann mit den drei Westen.

Ein Mordrißel in Paris.

Die Pariser Polizei beschäftigt sich mit der Aufklärung einer recht merkwürdigen Mordaffäre die sie bereits an überausenden Verdächtigungen sehr reich erzielte hat. Nach langer Verfolgung ist es nunmehr gelungen, die Identität des Mörders festzustellen. Leber die Gründe der Mordtat und über die Verhinderung der Täter konnte die Untersuchung bisher keine positiven Anhaltspunkte erzielen.

In einem Haus in Paris ist die Leiche eines Mannes aufgefunden worden. Die Untersuchung des Toten brachte die Erkenntnis, daß es sich um einen Nordhänder, ein Kind der Pariser, die man in den Tagen des Mordens vorgefunden hat, handelt. Leber die Gründe der Mordtat und über die Verhinderung der Täter konnte die Untersuchung bisher keine positiven Anhaltspunkte erzielen. In einem Haus in Paris ist die Leiche eines Mannes aufgefunden worden. Die Untersuchung des Toten brachte die Erkenntnis, daß es sich um einen Nordhänder, ein Kind der Pariser, die man in den Tagen des Mordens vorgefunden hat, handelt.

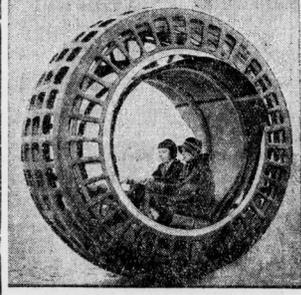
Man schloßerte ihn als einen fleißigen und pflichtgetreuen Menschen. Die Untersuchung war bis zu diesem Punkte gediehen, als eine unerwartete Wendung in der Affäre eintrat. Die Zeitung hatten über das Verbrechen ausführliche Schilderungen veröffentlicht. Nun meldete sich im zuständigen Polizeirevier ein junger Mann, der die Mordtat recht ungläubig erklärte. Die Mordtat wurde ihm als ein fleißigen und pflichtgetreuen Menschen.

Giuliano Umbelli, in Albino geboren, 33 Jahre alt, nach seinem Beruf Mechaniker. Man wollte diesen Angaben zunächst keinen Glauben schenken, als jedoch Umbelli alle die erforderlichen Personalpapiere vorlegte, konnte kein Zweifel mehr über die Angelegenheit bestehen.

„Goldmacherei“ vor Gericht.

In Paris fand eine Vorführung vor Gericht statt, die sehr an die Experimente des „Goldmachers“ Kaspar von Süsserth erinnert. Der Pole Dufowski, der sich für Versuche zur Verfertigung von Gold aus einem anorganischen Pulver große Geldsummen „besorgt“ hatte, wollte den Nachweis erbringen, daß er die Goldbeize nicht hintergangen, sondern tatsächlich erhaltene Goldstücke erhalten habe. Die Versuche, die im Besitz von Richtern, Rechtsanwältinnen und Sachverständigen angefertigt wurden, überzeugten die Anwesenden nicht von der Richtigkeit der Behauptungen Dufowskis. Er schloß seine Angelegenheit eines dem anwesenden Chemiker nicht ganz einleuchtenden Verfahrens einige Klumpen schimmernden Metalls, enthielt auch die Anlage der elektrischen Apparate, die er benutzt und ließ die Sachverständigen einige Proben mit rührenden Stoffen prüfen. Er mußte aber einwilligen, daß die von ihm gemachten Versuche noch einmal wiederholt werden.

Gehört diesem feststehenden Fahrzeug die Zukunft?



Ein Mienenautorrad, das von einem 25-PS-Motor getrieben wird und zwei Personen befördern kann, wird in England auf seine Verkehrsfähigkeit erprobt. Das feststehende Gefährt gleicht einem riesigen Motorrad mit Motor.

Großfeuer in Marzeller Haen.

In einem großen Lagergebäude in Marzeller Haen brach am Abend ein Feuer aus, gegen das die herbeigerufenen Feuerwehren machtlos war. Die Flammen griffen auf andere Gebäude über und legten in vier Stunden nicht weniger als 1400 Quadratmeter bebaut Fläche in Asche.

Slama geht auf die Vortragsreise.

Aus Schloffen wird gemeldet: Der Bergmann Alfred Slama, der zu den Verehrten von Garten-Zentrum gehört und viel von sich reden machte, beabsichtigt jetzt, im Rahmen einer Vortragsreise seine Erlebnisse unter Tage zu schildern.

legentlich bestehen. Auf die Frage des Kommandanten, ob er jemals in letzter Zeit unentgeltlich worden seien, antwortete der junge Italiener mit einem kategorischen „Nein“. Man zeigte ihm nun die Totenmaske des Ermordeten.

Umbelli konnte nur bestätigen, daß er den Mann nicht gekannt, daß er ihn nie gesehen habe. Eine weitere Heberklärung der dem Ermordeten vorgehenden Dokumente führte zu der Feststellung, daß es sich um ein durchgeführtes Verbrechen handelte. Wie der Mann auf den Gedanken verfallen war, die Personalpapiere des ihm unbekannten Umbelli zu fälschen, ist freilich eine Frage, die noch einer Klärung bedarf.

Nur wurde freilich neue Erhebungen vorgenommen, den Unbekannten zu identifizieren. Es waren die Fingerabdrücke des Toten, die schließlich die Feststellung seines Namens ermöglichten. Es zeigte sich, daß diese mit den im Erkenntnisprotokoll der Pariser Polizei aufbewahrten Fingerprinten eines Mannes namens Erik Guido, der dem Polizei bereits wiederholt als flüchtig gemacht hat. Dieser Mann wurde im Jahre 1925 als Nichttrampant des Landes verurteilt, führte jedoch immer wieder nach Frankreich zurück und war deshalb dreimal zu Freiheitsstrafen verurteilt worden. Seit längerer Zeit dürfte er sich der gefälligen Fingervereiner Umbelli bedient haben.

Man konnte mehrere Personen feststellen, die zum Befreiungsreis Erik Guido gehörten. Die in der Affäre genannt war, ein recht merkwürdiges Bild. Erik Guido, der als einfacher Arbeiter in einem Betrieb beschäftigt war, verfügte mitunter über ungewöhnlich große Summen. Bei solchen Anlässen arbeitete er nicht.

benutzte seine Raufstöße, was er unter dem Namen „Der Mann mit den drei Westen“ bekannt war. Er besaß nämlich eine rote, eine grüne und eine gelbe Weste, die er bei seinen Besuchen in den Raufstößen abwechselnd trug. Durch seine Identifizierung ist freilich der Mordfall selbst nicht weniger mysteriös.

Das Ende einer Luftreise.

Nach zehntägiger sicherer Fahrt wurde das von den Passagieren der Bergan die vollkommene verbrannten Leberreste eines seit einigen Tagen vermissten amerikanischen Schiffes, das sich auf dem Meer befand, gefunden. Die Leberreste des Flugzeuges am Ende der Katastrophe umgekommen. Ihre Leichen sind bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. Die Ursache der furchtbaren Katastrophe ist noch unbekannt, jedoch nimmt man an, daß die Besatzung des Flugzeuges durch einen Sturm heftig weht und Sturm gegen ein Hindernis flog und explodierte.

Piccards Gondel bleibt auf dem Gletscher.

Die Piccard-Gondel, die noch immer in einer Höhe von 300 Metern an dem Gletscher-Gletscher in den Zentral-Alpen in der Nähe des Gletscheres liegt, sollte schließlich durch eine Expedition unter Führung des Alpinisten und Flugbegleiters Piccards, Dr. Ritter, vom Gletscher zur Bergspitze im Juni abgeschlossen werden. Seitdem hat sich jedoch gezeigt, daß die außerordentlich Schneemasse dieses Winter ein weiteres Verbleiben der Gondel an der Gletscherkante, wo man sie provisorisch befestigte, nicht mehr möglich ist.

Die Gondel ruht vier Zentner und hat einen Durchmesser von über zwei Metern. Da sie unflexibel und somit unbeweglich ist, läßt sie sich besonders schwer in dieser hochalpinen Gegend fortbewegen. Es gibt nämlich keinen anderen Weg zum Tal als durch eine enge Schlucht, die von einem Schuttfeld durchsetzt ist. Der Weg der sich stellenweise zu vier bis fünf Meter tiefen Wassertrümpfen füllt, ist in sehr schneebedeckten Wintern sehr gefährlich und ist sehr beschwerlich, das man ihn ohne Gefahr mit einer besetzt schweren Last passieren kann. Die gegenwärtige sehr schneebedeckte Schlucht und das Schuttfeld würden die Last der Gondel und ihrer Träger mehrheitlich nicht tragen können und zusammenbrechen. In dieser Wildschuttlage ist es vor kurzem ein Mann umgekommen, da er durch die Schneebeise einbrach. Dr. Ritter gelangte daher zur Heberzeugung, daß ein Abtransport mit Lebensgefahr für die Mannschaften verbunden wäre, wofür er keine Verantwortung übernehmen konnte.

Julia und Kunigunde.

Die Salzburger Grenzschützen haben eine Schmutzherde aufgefunden, die von der Stellung zweier junger Mädchen fand. Die beiden Schwestern Julia und Kunigunde folgten aus Marzellan an der hiesigen-österreichischen Grenze bei Salzburg hatten in der letzten Zeit bei mehreren reichsdeutschen Firmen große Mengen von Betriebsmitteln und Gebrauchsgegenständen zu Großhandelspreisen eingekauft. Alle diese Waren laetzten sie in hiesigen Grenzorten ein. Von Zeit zu Zeit haben sie von den hiesigen Grenzschützen nach dem österreichischen Salzburg. Im Freistaat liegen sie mit großen Paketen ein und

Samen regelmäßig im Salzburger Grenzschützen auf der Hohenleite ohne Gefahr für die An.

Durch Nachforschungen wurde festgestellt, daß die Schwestern vor der Feststellung, aber schon die Hohenleite im Hohen, die Pakete aus den Hohenleiten werten, wo die Waren von Schmugglern aufgefangen wurden, um in Österreich verladen zu werden. Die Schwestern können verhaftet werden, und mit ihnen eine Reihe von Personen, teilweise hochangesehene Leute, die sich der Beihilfe schuldig gemacht haben.

Gummi aus Petroleum.

Eine große merikanische Petroleumgesellschaft, an deren Spitze der ehemalige Präsident von Mexiko, Huascar Elias Galles, steht, wird in nächster Zeit mit der Produktion von Gummi aus Petroleum in großen Maßstab beginnen. Der Produktion liegt ein patentiertes chemisches Verfahren des merikanischen Chemikers Julio Zelles Grund zu Grunde. 17 Jahre hindurch hatte Stron an einem Verfahren zur Herstellung von synthetischem Gummi aus Rohöl gearbeitet. Sein nunmehr ausgearbeitetes, und wie es heißt, sehr erfolgreiches Verfahren besteht darin, daß Rohöl mit gemahlenem Zunderrohr oder anderen unedleren Stoffen vermischt raffiniert, der Geminstoff von Somenstoffalen zugesetzt und dann mit Zunderpulver unfaulig wird. Das Produkt ist außerordentlich elastisch und widerstandsfähig wie eine wertvolle Gummierohstoffe auf dem nennenswerten Gummiherstellenden Gebiet der synthetischen Gummiherstellung darstellen.

Worbanhänge auf Norwegens Kriegsminister.



Der norwegische Kriegsminister E. Luising, an den in seiner Amtszeit die Worbanhänge überfallen verurteilt wurde. Der Vorwurf der unerlaubt gebildeten Agenten erhielt er einen Schlag auf den Kopf, so daß er bewußtlos zusammenbrach. Man glaubt, daß es sich um eine Bombe handelte, die durch den Minister beim Durchgang eines Attentatsplans überfallen wurde.

Schiffe im Gemüsekeller.

Am Abend wurde im Berliner Westen in ihrem Gemüsefelder die hiesige Bäckerin Gertrud Trömer mit drei kostbaren bewußtlos aufgehoben. Man hat die Schwerverletzte gleich in die Albersstrasse gebracht, wo sie hoffnungslos darniederliegt. Zunächst ist der Verlust der Eier bereits bekannt geworden, darauf, daß er sich selbst stellte. Auf einem Polizeirevier erlitten der Schloßer Robert R., 54 Jahre alt, der sich zu der Tat bekannte. Er gab an, die Gertrud Trömer durch drei Schiffe übergeholt zu haben. Sie ihn zu seiner Untertan veranlaßt hat, verurteilt er. Die Kriminalpolizei nimmt vorläufig an, daß es sich um eine Entführungsaffäre handelt.

Landwirtschaft und Kolonien.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Kolonial-Abteilung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft beschäftigt sich in ihrer öffentlichen Versammlung mit den Seidlingsfragen in Kolonialgebieten unter dem Gesichtspunkt einer Entlastung des Arbeitsmarktes und der Anbahnung dauernder wirtschaftlicher Bindungen. Dr. H. Schindler sprach über „Deutsche Grenzplantagen in eigenen Kolonien als Grundlage des Wirtschaftens“. Deutschland hat Recht auf seine Kolonien sei unbedeutend.

Man müsse daher rechtzeitig mit der Heberzeugung beginnen, in welcher Weise Deutschland die zurückgelassenen Kolonien erschließen.

Im Vordergrund steht die Anlage von Großbetrieben, an die sich später mittlere Pflanzungen anschließen könnten. Durch die deutsche Tropenpolitik habe man in den letzten 30 Jahren

in gerader unumwandelnder Form das Leben für die Weichen in den Tropen richten müssen gemacht.

Eine der Hauptaufgaben in den Kolonien wird deutscher Wirtschaft und Sozialwirtschaft zuzuführen. In einer gemeinsamen Versammlung der Landwirtschaftsgesellschaft und zur Förderung der Landwirtschaftlichen Diplomaten Dr. Schiller (Berlin) über „Die Wirtschaftlichkeit der Erde und Leben im ländlichen Haushalt“ und Direktor Reiner (Josten) von den deutschen Landwirtschaftsvereinigungen über „Weg zur Agrarreform in der Landwirtschaft“. Dem Schlußwort hielt Professor Dr. Dender (Koblenz) an der Spitze über „Landwirtschaft 1931 in U. S. A.“

Um das Gefrierfleisch.

Der Einpruch des Reichsrats im Haushaltsausblick des Reichstages.

Der Haushaltsausblick des Reichstages hat vom Reichstag den Einpruch des Reichsrats gegen die Gefrierfleischsteuer abgelehnt.

Im Reichstag selbst wurde die Ablehnung des Reichsrats einmütig allerdings mit 3 gegen 1 Stimmen abgelehnt.

Anf den Randes wie Sprengpulver wirken würde. Der Einpruch des Reichsrats trifft vorläufig das Nichtigkeitsgesetz.

Nach Mitteilung des Reichsratspräsidenten nahm der Reichstag die Angelegenheit nach mit dem Einverständnis der Sozialdemokraten und Kommunisten einen neuen Lebenslauf der Sozialpolitik an.

Der Reichstag hat im Einvernehmen mit dem Reichsratspräsidenten am 5. Februar 1932 auf Grund der Forderung vom 10. Dezember 1931 eine Erhöhung der Zölle für Rohstoffe und Erzeugnisse der Holzindustrie beschlossen.

Verdoppelte Hartholzzölle.

Die Reichsregierung hat im Einvernehmen mit dem Reichsratspräsidenten am 5. Februar 1932 auf Grund der Forderung vom 10. Dezember 1931 eine Erhöhung der Zölle für Rohstoffe und Erzeugnisse der Holzindustrie beschlossen.

Das Ausland droht mit Gegenmaßnahmen.

Wie aus Hamburg Schiffahrtkreisen verlautet, hat die Mitteilung, wonach die deutsche Regierung beabsichtigt, durch einen Zulassungsbescheid, durch einen Verordnungsakt, eine Vorkehrung gegen die schwedische Exportsteuer gegen die deutsche Schiffahrt zu treffen.

Der Verband belgischer Handelsreisender, hat die Mitteilung, wonach die deutsche Regierung beabsichtigt, durch einen Zulassungsbescheid, durch einen Verordnungsakt, eine Vorkehrung gegen die schwedische Exportsteuer gegen die deutsche Schiffahrt zu treffen.

Holländische Kontingente für Stiefel und Kriegerarten.

Der holländische „Staatsanzeiger“ veröffentlicht Verhandlungen über Kontingentierung der Einfuhr von Stiefeln und Pantoffeln für die Zeit vom 1. Januar bis 1. April 1932.

Der neue englische Zolltarif ab 1. März.

Der neue englische Zolltarif soll am 1. März in Kraft treten. Das parlamentarische Programm sieht vor, dass die jetzt dem Unterhaus vorliegenden drei Zolltarifentwürfe bis Mittwoch abend erledigt werden.

Nabesberger Exportierbranche A.G. in Nabeg.

Der Ausschuss ist beschloffen, der auf den 1. März einberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 Prozent (k. B. 16 Prozent) vorzuschlagen.

Die Berliner Sparkassenbank A.G. bringt für das Geschäftsjahr 1931 den größten Nettogewinn.

Die Berliner Sparkassenbank A.G. bringt für das Geschäftsjahr 1931 den größten Nettogewinn. Der Nettogewinn betrug 12,5 Millionen Mark.

Ab 15. Februar Ausgleichsteuer.

Am 15. Februar treten drei Steueränderungen auf dem Gebiete der Umsatzsteuer in Kraft.

Die Ausgleichsteuer auf das Einfuhrvermögen der Gegenstände in das Inland erhoben, soweit die Gegenstände nicht an einer neu angelegten Freizone I angeführt sind.

Die Steuer wird von den Freizeiten zusammen mit einem etwaigen Zoll erhoben. Bei der Aufhebung der Freizeite, die schon im Hinblick auf die Finanzlage des Reiches eng begrenzt gehalten werden mußte, war maßgebend, dass vollständig geschlossene Warengruppen angewiesen wurden.

Bausparkassen vor dem Beirat.

Der Beirat für Bausparkassen trat zu seiner ersten Sitzung im Reichsausschuss für Privatversicherung zusammen.

Unter anderem wurde erörtert, welche Anforderungen an die finanzielle Ausstattung bei der Zulassung derartigen Bausparkassen, die ihren Geschäftsbetrieb vorerst haben fortsetzen dürfen, und derjenigen Bausparkassen, die erst neu gegründet werden, zu stellen sind.

Gewinne aus der Silberkonjunktur.

Das Geschäftsergebnis für 1931 der am deutschen Silberexport, vor allem nach Südamerika, stark beteiligten Bremer Silberwarenfabrik A.G., Seelohdebrunn bei Bremen, gestaltet sich höher als im Vorjahr.

Die Elberederei zu den Zusammenstößen.

Die Elberederei haben sich in zweiwöchigen Verhandlungen, die in Berlin unter dem Vorsitz des vom Reichswehrministerium zur Führung der Einzelgespräche beauftragten Direktors Dr. C. G. Hoffmann abgehalten.

Schweine für Garn.

Zwischen einer Baumwollspinnerei in Bolton und der Ungarischen Weber-Vereinigung sind durch Vermittlung eines Londoner Firmens in Verhandlungen zu einem eigenartigen Waren-austausch eingeleitet worden.

Selbsthilfe und Staatshilfe im Genossenschaftswesen.

Ueber diese aktuelle Frage verbreitete sich in einem Vortrage gelegentlich des 12. G. d. G. Genossenschaftstages in Berlin Herr Oberinspektor Prof. Dr. Hillinghaus von der Preussischen Regierung.

Gesellschaft hat sich auch der Umsatzsteuer angeschlossen.

Von Wichtigkeit ist ferner die Einführung des Umsatzsteuerbereichs des Umsatzsteuergesetzes. Vom 15. Februar 1932 ab gilt das Umsatzsteuergesetz nicht mehr in den Zollausstellungen sowie in den Freizeiten Estlin und Altona.

In enger Verbindung mit der Einführung der Ausgleichsteuer zur Bekämpfung der Ausfuhrhändlerermittlung in § 4 Abs. 1 des Umsatzsteuergesetzes.

Produktenbörse zu Halle.

Milch eingekaufte Breite vom 6. Februar. Weizen, Durchschl., feiner 75 kg 235-238 238-242.

Reiniger Eisenortler vom 5. Februar.

Reiniger Eisenortler vom 5. Februar. Die Preise für Weizen und Roggen sind im Vergleich mit dem 1. März 1931 um 10 bis 15 Prozent gestiegen.

Wallerstände, ab dem 1. März.

Wallerstände, ab dem 1. März. Die Preise für Weizen und Roggen sind im Vergleich mit dem 1. März 1931 um 10 bis 15 Prozent gestiegen.

Reiniger Eisenortler vom 5. Februar.

Reiniger Eisenortler vom 5. Februar. Die Preise für Weizen und Roggen sind im Vergleich mit dem 1. März 1931 um 10 bis 15 Prozent gestiegen.

Wallerstände, ab dem 1. März.

Wallerstände, ab dem 1. März. Die Preise für Weizen und Roggen sind im Vergleich mit dem 1. März 1931 um 10 bis 15 Prozent gestiegen.

Reiniger Eisenortler vom 5. Februar.

Reiniger Eisenortler vom 5. Februar. Die Preise für Weizen und Roggen sind im Vergleich mit dem 1. März 1931 um 10 bis 15 Prozent gestiegen.

Wallerstände, ab dem 1. März.

Wallerstände, ab dem 1. März. Die Preise für Weizen und Roggen sind im Vergleich mit dem 1. März 1931 um 10 bis 15 Prozent gestiegen.

Reiniger Eisenortler vom 5. Februar.

Reiniger Eisenortler vom 5. Februar. Die Preise für Weizen und Roggen sind im Vergleich mit dem 1. März 1931 um 10 bis 15 Prozent gestiegen.

Wallerstände, ab dem 1. März.

Wallerstände, ab dem 1. März. Die Preise für Weizen und Roggen sind im Vergleich mit dem 1. März 1931 um 10 bis 15 Prozent gestiegen.

Still.

Berlin, 6. Febr. Der Telefonpreissetz hat am Wochenende wieder unter dem Eindruck des schwachen Neuenjahrs...

Der Telefonpreissetz hat am Wochenende wieder unter dem Eindruck des schwachen Neuenjahrs...

Der Telefonpreissetz hat am Wochenende wieder unter dem Eindruck des schwachen Neuenjahrs...

Berliner amtliche Zensur vom 5. Februar.

Berliner amtliche Zensur vom 5. Februar. 1 Dollar 4,205 21/7 Pfund Sterling 6,28 14,56 100 holl. Gulden 169,55 169,89 100 italien. Lire 21,74 21,88 100 franz. Frs. 16,56 16,61 100 span. Peset. 9,07 9,13 100 schwed. Kr. 2,06 2,08 100 argentin. P. 1,94 1,95 100 Belg. 56,87 57,00 100 dän. 6,44 6,45 100 schwed. Kr. 12,45 12,48 100 ungar. Kronen 2,67 2,68 100 holl. Gulden 169,55 169,89 100 argentin. P. 1,94 1,95 100 norweg. Kr. 79 (79,18) 100 brit. Pfund 4,88 4,87 100 dän. 6,44 6,45 100 schwed. Kr. 12,45 12,48 100 ungar. Kronen 2,67 2,68 100 holl. Gulden 169,55 169,89 100 argentin. P. 1,94 1,95 100 norweg. Kr. 79 (79,18) 100 brit. Pfund 4,88 4,87 100 dän. 6,44 6,45 100 schwed. Kr. 12,45 12,48 100 ungar. Kronen 2,67 2,68

Berliner Produktenerf.

Berlin, 5. Februar. Der Produktenerf. hat heute wiederum ein sehr interessantes Bild. Das Geschäft in Brot- und Futtergetreide hält sich in engen Grenzen.

Produktenbörse zu Halle.

Milch eingekaufte Breite vom 6. Februar. Weizen, Durchschl., feiner 75 kg 235-238 238-242.

Reiniger Eisenortler vom 5. Februar.

Reiniger Eisenortler vom 5. Februar. Die Preise für Weizen und Roggen sind im Vergleich mit dem 1. März 1931 um 10 bis 15 Prozent gestiegen.

Wallerstände, ab dem 1. März.

Wallerstände, ab dem 1. März. Die Preise für Weizen und Roggen sind im Vergleich mit dem 1. März 1931 um 10 bis 15 Prozent gestiegen.

Reiniger Eisenortler vom 5. Februar.

Reiniger Eisenortler vom 5. Februar. Die Preise für Weizen und Roggen sind im Vergleich mit dem 1. März 1931 um 10 bis 15 Prozent gestiegen.

Wallerstände, ab dem 1. März.

Wallerstände, ab dem 1. März. Die Preise für Weizen und Roggen sind im Vergleich mit dem 1. März 1931 um 10 bis 15 Prozent gestiegen.

Reiniger Eisenortler vom 5. Februar.

Reiniger Eisenortler vom 5. Februar. Die Preise für Weizen und Roggen sind im Vergleich mit dem 1. März 1931 um 10 bis 15 Prozent gestiegen.

Wallerstände, ab dem 1. März.

Wallerstände, ab dem 1. März. Die Preise für Weizen und Roggen sind im Vergleich mit dem 1. März 1931 um 10 bis 15 Prozent gestiegen.

Stadt-Theater
Heute, Sonnabend, 20-23 Uhr
Carlsen
Oper von G. Bizet.
Sonntag 19^h, bis 22^h, Uhr
Die Blume von Hawaii
Operette von P. Abraham.

Thalia-Theater
Sonntag 20 bis gegen 23 Uhr
Der Raub der Sablinerinnen
Schwan v. Fr. u. P. v. Schönthan.

9. Fremden-vorstellung im Stadttheater Halle
Sonntag, 18. Februar, 15 Uhr
Die Blume von Hawaii
Operette von Paul Abraham.
Kartenverkauf an den bekannten Fabrikanten-Ausgaben von 9 bis 11. Februar.
Im weißen Rössel
zum 4. Male am 28. Februar.

Donnerstag, den 18. Februar,
8 Uhr, Drei-Degen-Loge
Agnes Miegel
liest aus ihren Werken.
Karten zu M. 2.50, 2.-, 1.50 u. 1.-
(Schüler und Studierende die Hälfte)
bei Holman und Bühnenvolksbund,
Marlinsberg 15.



Heute abend
entfliehen Sie ein paar Stunden
dem Alltag, - Ihrer Tanzpartnerin
machen Sie eine Freude mit
Kupferberg!
(Sie wissen ja, dass er gut ist!)

Donnerstag 11. Febr.
Loge zu den drei Degen. 20 Uhr
INA SEIDEL
liest aus ihren Dichtungen
Wohltätigkeitsabend
zu gunsten der Winterhilfe
der Buchhandlung
ALBERT NEUBERT
Karten zu 2.-, 1.50 1.-

Stadtschützenhaus
Montag, 8. Febr.
Neues Programm
COMEDIAN-HARMONISTS
mit neuem Programm!
Vorverkauf,
Hethan, Doll, Verkehrsbüro.

Zoologisch. Garten
Sonntag, den 7. Februar, 4 Uhr:
Nachmittags-Konzert
des großen Zoo-Orchesters.
Leitung: Benno Platz.
Abends 7^h Uhr: **Tanz.**
Eintritt frei.

Mittwoch, 10. Febr.: **Kein Tanzabend**
Dafür Dienstag, den 9. Februar:
Gr. Faschnachts-Rummel
Dienstag, den 10. Februar:
Kinder-Kostümfest

Voranzeige: Sonnabend, den 13. Febr.
großer Zoo-Maskenball Eintritt 50 Pf.

Kurhaus Bad Wittkind
Sonntag, den 7. Februar
nachmittags 4 Uhr
Konzert
Leitung: Hermann Behr.
Abends 8 Uhr
Gesellschaftstanz
Voranzeige: Dienstag, den 9. Februar
Der große Faschnachtsball

Ostern
3 billige Italien-Reisen
RM. 185.- Venedig - Gardasee
19. bis 27. März
RM. 205.- Italienische Riviera
24. März bis 3. April
RM. 440.- Italien - Sizilien
24. März bis 12. April
Spezial- sowie Fahrprogramme mit Illu-
strationsmaterial gegen Einsendung des Rück-
porto kostenlos durch **Walter Neuen-
hiller, Leipzig C 1, Grotendorfer Str. 7**
sowie **Hal e (8. ste), Hamburg, Amerika-
Linie** und **goten Textm., Marktstr. 28**

HENNY PORTEN
LUISE
KÖNIGIN VON PREUSSEN
AUCH IN DER ZWEITEN WOCHE
DER RIESEN-ERFOLG
UFA THEATER
ALTE PROMENADE
Werktags 4.00 6.10 8.20 / Sonntags 3.15 3.40 8.15
Jugendliche zahlen zur ersten
Vorstellung kleine Preise. Wir verweisen
auf die billigsten Werktags-
Nachmittags-Vorstellungen.

FERIENREISEN ZUR SEE
VON HAMBURG NACH GENUA
ODER UMGEKEHRT - FAHRPREIS AB
R.M. 190.-
LANDAUFSTIGE IN ROTTERDAM
ANTWERPEN - SOUTHAMPTON
LISABON - CEUTA (TUNIS)
MALAGA (GRANADA) - PALMA DE
MAJORCA - MARSEILLE - GENUA
WOERMANN-LINIE
DEUTSCHE OST-AFRIKA-LINIE
HAMBURG - O. K. REICHENSTRASSE 22-27
Anschluß durch die Verbrüderung und Reisebüro

Haus Dietrich
Große Steinstraße
M. KASINO
täglich ab 8 Uhr, Sonntags ab 4 Uhr
der beliebte Tanz.

Astoria
Tanzkalleo
Heute
II. Künstler-Nachfest!
Nachmittags abends
Gastspiel **Ritschardin**
von König der Gesellschaftstänzer

Ballhaus Wintergarten
Magd. burger Str. 66, Nähe Riebeckplatz
Morgen Sonntag ab 17 Uhr:
Halles schönster Ball!!!
Achtung! Achtung!
Ernst Reute nebst Partnerin
zeigen die neuesten Tänze.
Es spielt **Werner Capella**
m. groß. Vibraphon-Besetzung.
Eintritt u. Tanz frei! Ende 1 Uhr.

Café Fleischütz
Heute Schlachtfest
Ende 3 Uhr!

Die Anzeige
in der Saale-Zeitung ist das erfolgreichste
Werbemittel

Ritterhaus Lichtspiele
1000te sehen

Trude Berliner
Lien Deyers
Georg Alexander
Tibor v. Halmay u. a. m.
in der großen entzückenden
Faschings-Tonfilm-Operette
Durchlaucht
amüsiert sich
Alle waren restlos begeistert!
Einer der schönsten
Operettentitel des Jahres!
Beginn: Werktags 4 Uhr,
Sonntags ab 3 Uhr.

Ritterhaus Lichtspiele
Einmaliger Filmvortrag
Sonntag, den 7. Februar,
vormittags 11 Uhr
Der wunderbare Großfilm:
AMERIKA
17000 km durch die U.S.A.
in 6 prachtvollen Akten
Als Beilium:
Eine niedliche Geschichte
v. d. Entdeckung Amerikas.
Erläuterungen durch
Korr.-Kapitän a. D. Breilhaupt.
Eintrittspreise 80 Pf. bis 1.50.
Erwerb- u. Kinderhalbe Preise.
Jugendliche zugelassen!
Die Presse schreibt:
Dieser Film sagt mehr als
100 Bücher.
Passend für 4-11 Uhr

Walhalla
Ungeheurer Erfolg!
Der Zarewitsch
mit Kammerjäger
Serge Abranovic als Gast.
Gewöhnl. Preise m. 20 Pf. Aufschlag
Ehren- u. Freikarten aufgehoben.
Sonntag, 8. Febr., Fremdenvorstell.
Der Zarewitsch
mit Serge Abranovic sowie die
vollständige Abendbesetzung
Nachm.-Preise: 0.70 - 2.20 RM.

CAPITOL
Lauchstädter Straße 1 - Tel. 3344
Der große Lacherfolg!
Schützentent in Schilda
mit Siegfried Arno
Fritz Kampers
Jugendliche haben Zutritt und zahlen
zur 1. Vorstellung kleine P. Preis.
Beginn: 4.10 6.20 8.30
Sonntags ab 3 Uhr.

Robert-Franz-Sing-Akademie
Stadt-Schützenhauseaal
Donnerstag, den 11. Febr., abds. 8 Uhr
Die Jahreszeiten
Leitung: Prof. Dr. Rahlwes
Karten zu 1.- 2.- 3.- RM. bei Holman

Wollen Sie ein Haus kaufen?
Wohnhaus, Geschäfts- u. Villa
oder Garten? Oder wollen Sie
verkaufen?
Leicht, billig und
schnell kaufen und
verkaufen Sie alle
Arten von Grund-
stücken und Ge-
bäuden durch eine
Reine Anzeige in
der S.-Z., die auch
nur geringe Kosten
verursacht.

Am Riebeckplatz
Das Riesens-Weltstadt-Programm
Ein unerhörter Erfolg!
Bella Siris
Die Königin der hüllenlosen Tanz-
gestalten in ihrem unerreichten
Sensationsprogramm.
Hierzu der wundervoll. Tongroßfilm
Ihr süßes Geheimnis
Mit Hanei Niese - Lia Eibenschütz
Else Elster - Hans Marr - Harry Hardt
Und das große Beiprogramm
Wochentags: sonntags:
4.00 6.10 8.15 ab 3 Uhr

Gr. Wlrichstr. 51
4.00 6.10 8.15
Sonntags ab 3 Uhr
2. Woche!
Montag letzter Tag
Der allerfrüheste
Lacherfolg!
Reserve hat Ruh!
mit Kamerad Schilling, Jagel und Paulig.

Schauburg
4.00 6.10 8.15
Sonntags ab 3 Uhr
Gerda Maurus
Hans Stüwe
in dem wunderbaren
Kriminal-Film
Hilfte!
Ueberfall!
Nur das bei den Schloßgängen
Beachten Sie unsere billigen
Werktags-Nachmittags-Preise
50 Pf., 70 Pf., 1.-, 1.50 usw.

Neu für Halle!
Mit großem Erfolge spielt das
Original Holländische Orchester
De Mittepeltis
im
Café Roland

Engelhardtbräu
Gr. Steinstr. 59, gegenüb. d. Schauburg
Heute und folgende Tage:
Das große
humoristische Bockbierfest!
Flotte Stimmungsmusik, Mitzten usw.
gratis, **HUMOR**
u. Eisbein mit Kraut.

Ruhe's Deutsche Bierstaben
Sonnabend und Sonntag
Bockbierfest

Preußisch-Süddeutsche Staatslotterie
Beginn der Hauptziehung am 9. Februar
Kauflose 1/2 25.- RM., 1/4 50.- RM., 1/8 100.- RM., 1/16 200.- RM.
zu haben bei den Staat. Lotterie-Einnehmern
Arndt, Halle Leipzigerstraße 33
Postcheckkonto Leipzig 26353
Schulze, Halle Bräderstr. 3
Postcheckkonto Leipzig 26361



Fels und Burg.

Wenn man einen Fremden, der das erste Mal in unserer Stadt weilt, an der Saale entlangführt und ihn vom Felsen des Siebenteufels hinausführt in die Weite, dann ist jeder oberhalb von der Bildung der Felsformationen, die er bei uns findet und von den feinen Burgen, die über dem Saalthal stehen.

Als ich ein bekannter Hochalpinist an die Saale führte, der die größten Wunder unserer Alpenwelt kannte, hatte er doch einen Blick für die besondere Schönheit von Fels und Burg und sagte: 'Aber, zu etwas habe ich bei Ihnen doch nicht verstanden.'

Unsere Vorfahren verstanden zu bauen. Fels und Burg schloßen sie an einer Einheit zusammen. Die tagenden Felsburgen am Rhein und an der Donau, in Schwaben und Kärnten, im Osten und im Westen, haben uns etwas zu sagen, und auch die Wirkkraft und der Siebenteufel sind nicht nur Sprache der Bergengenheit, sondern auch der Gegenwart.

Fels und Burg schloßen der Sonntag Schönlust in seinen Namen zusammen: 'Zeit mit ein starker Fels und eine Burg, daß du mir helfest.' Auch das ist etwas, was wir weder vermessen noch ahnen können. Gott will, was etwas sein, damit wir etwas sein und werden können.

Zeit will der unerschütterbare Fels sein in der Sturmwut der Zeiten. Darum singt unser Gelangsbuch von dem diamantenen Felsen, der den Anker unseres Glaubens ewig hält. Darum gibt es uns das Lied, das nie kein anderes ewigkeithes Glauben und deutsches Gemüts aufwachen ließ, es fühlte sich auch in die Höhe der Gegenwart hinein: 'Ein feste Burg ist unser Gott!'

Wir kennen das Bild von dem Kreuz, das auf einem Felsen steht, der turmhohe Felsen nichts umbränden, aber sie können ihn nicht anhaben, es leuchtet auf in der Sturmzeit in Glanz und Klarheit. Darunter steht sichtbar oder auch unsichtbar das Wort: 'Da auch die Welt in Trümmern geht, das Wort noch unerschütterlich steht, ob auch die Welt im Kampf bricht, mein Herr und Christ, dich lob ich nicht.'

In unsern neuen Gelangsbuch sind u. a. auch die Burg und die Coburg abgebildet. Sie wollen uns erinnern an Stürze und Schutzort. In den Stürmen und Höhen der Zeit sollen wir wissen, damit wir nicht müde werden: wir stehen auf unerschütterlichem Felsen, weil wir beten dürfen: 'Zeit uns ein feste Burg und eine Burg, daß du mir helfest.'

Manfred Roenneke.

Keine Revision im Alsbekener Arbeitsamtsprozeß.

In dem sogenannten 'kleinen Alsbekener Arbeitsamtsprozeß' waren bekanntlich die Angeklagten Straßenmeister Fritzlich und Geschäftsführer Bauermeister von der Straßammer des Landgerichts in Halle (Saale) unter Aufhebung des verurteilenden Erkenntnisses des ersten Rechtszuges am 2. November 1931 freigesprochen worden.

Dagegen war der Tiefbauunternehmer Otto wegen Beschläge zum Betrag in zwei Fällen zu 1500 und 500 RM Geldstrafe verurteilt worden. Von der Auflage der Beihilfe zum Betrage, bezogenen 1928/29, war er dagegen freigesprochen worden.

Das Berufungsgericht hatte auf den in erster Instanz erkannten Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte in Fortfall gesetzt. Weiter war die Verurteilung des Bauunternehmers Straube gegen seine Verurteilung zu 1000 Reichsmark Geldstrafe verworfen worden. Wegen dieses Urteils hatten die verurteilten Angeklagten Otto und Straube noch Revision eingelegt.

Diese Revisionen sind kürzlich vom Reichsgericht durch Beschluß als offensichtlich unbegründet verworfen worden. Das Urteil hat damit gegenüber allen Angeklagten Rechtskraft erlangt.

Wohnungs-Schiebungen.

Ein Vermittler, der sein ganzes Gewerbe schädigt.

Seit dem Jahre 1930 legte sich der jetzt 27jährige Kaufmann Herbert Fr. auf die Vermittlung von Wohnungen. Er hatte anfangs einnehmend bei anderen gesehen, daß an solchen Wohnungs-Lösungen viel zu verdienen ist, und erdienten vor ihm die Hauptfrage.

Stillschaltete er nicht das Gefühl dazu wie seine Vorbilder, deswegen tritt er auf die Straße die ihn jetzt als Freitag als Angeklagter vor das Schöffengericht Halle führten. Er spielte diese Rolle übrigens nicht zum ersten Male.

Einer jungen Frau, die sich nach einer besseren Wohnung sehnte und der auf Veranlassung des Gemeindefreiwirtschafters eine kleine Karte, welche er ihr mitteilte, die diese Karte durch Vermittlung seiner jungen Angeheften - er will sie heiraten, wenn er erst reichlich ist - abzugeben. Mit dieser Karte befragte er einen anderen eine Wohnung, wofür er sich 200 Mark für seine Bemühungen geben ließ.

Er behauptet zwar, er habe die kleine Karte für 70 Mark gekauft, aber die 70 Mark er er auch nicht gezahlt, und selbst seine Angeheften löste, die Frau habe zwar die Karte verkauft, aber unter der Bedingung, daß sie eine einmündige getunte Wohnung durch ihn bekomme. Also war seine Handlungsweise Unrecht, selbst wenn man das zugrunde legt, was des Angeklagten Einlassungsgewinn

ausmaße. Die Geschädigte bestritt überhaupt den 'Verkauf' der Karte. Sie und ihre Kinder sind fränklich durch die ungewunde Wohnung, sitzen in ihr aber immer noch dank der Ehrlichkeit des Angeklagten. Deswegen beauftragte das Schöffengericht die kleine Karte mit 6 Monaten Gefängnis und 300 M. Geldstrafe.

Auch der Magistrat Halle hatte mit ihm ein Bündnis zu schließen, denn der Angeklagte hat die Beamten des Wohnungsamtes noch in ein rechtliches Licht gebracht. Einer Frau, der er mittels einer Wohnung vermittelt, verlangte er noch weitere 30 Mark ab. Auf deren taumelndes Fragen gab er die Antwort, 'das können Sie doch noch denken, was bei solcher Karte jeder Beamte im Wohnungsamt die Hand anmacht. Den ersten Fünftaler habe ich schon dort verbraucht.'

Und eine ähnliche Äußerung machte er einem Herrn gegenüber, von dem er noch 10 Mark nachfordert, damit die Karte beim Wohnungsamt schneller geht, dann könne er auf die beantragte Genehmigung gleich warten.'

Das war Verleumdung. Der Angeklagte verübte erst gar nicht den Hehl des Beamten anzutreten. Hierfür legte das Gericht 10 Mark Gefängnis ein. Es gab beide Gefängnisstrafen zu 6 Monaten 1 Woch zu zusammen.

„Schnell noch ein Helles für den Herrn Bannerträger.“

Der zweite Akt der Tragikomödie „Eiserne Front“.

Da haben nun die Männer der eisernen Front und der eisernen Faust und stecken sich zusammen mit einem Schwung Kommunisten, die sich für die Volkswirtschaft mit 'Not-Front' wieder erfinden zeigen, von Reichs- tagsabgeordneten Arthur Wirt (Dresden) am Freitagabend im 'Volkspart' über Aufstieg und Niedergang belehren. Herr Wirt rebete den Seuten gut zu, es doch noch einmal mit der Sozialdemokratie zu versuchen, er prüft mit dem Herrn Wirt, der Herr Wirt, geschaffen durch die Sozialdemokratie, und übertrug mit lauten Pathos die turndenen Wägen der Arbeitslosen, nachdem er sich fünf Minuten mit einem kommunistischen Verbindung über den Herr Wirt 'Bange' in Verbindung mit dem Herrn Wirt, der Herr Wirt, Nationalsozialismus bedeutet natürlich hinteres Mittelalter. Auch Wirtlohn habe seine Herrschaft nur mit Blut begründen können und zu etwas Nihilistisches drohe auch dem Deutschen Reich.

Schamhaft verwich dabei der Redner die Zahl der Arbeitslosen, die seit 13jähriger Herrschaft der Sozialdemokratie an ihrem Wandel hängen, inwieweit vermindert er die Zahl, das unter sozialistischer Herrschaft täglich Millionen Deutsche einen existenziellen Kampf um das tägliche Nötigsten führen.

Die Wirtschaftsautorität der Gegenwart ist vergleichbar mit der Innensituation während des Krieges, unter reichlich nicht an. Der Redner verweist dabei den Fortschritt in der Landwirtschaft und in der Industrie, der mittlerweile trotz der Herrschaft der Sozialdemokratie erfolgt ist, und er vergibt weiter, daß damals alle verfügbaren Mittel für Kriegslieferungen verwendet werden mußten.

Und die Entlohnung zur antarktischen

Wirtschaft kommt an und für sich aus der Not heraus geboren. Beweis: die seit Monaten laufenden Einfuhrstopp.

Natürlich ist an den gegenwärtigen Verhältnissen die nationale Bewegung schuld, hat Herr Wirt. Seit den Septemberwochen ist Frankreich im östlichen. Frankreich ist auch bei sozialdemokratischen Regierungen immer sehr ökonomisch gemein, und ein Umwälzung in der Reparationsfrage, der Lebensfrage des deutschen Volkes, ist erst seit dem Zusammenbruch der nationalen Bewegung zu verzeichnen, die den Wirtschaften Frankreichs ein 'Reich' entgegenbrachte, so daß auch Herr Wirt nicht umhin konnte.

Still und farblos plätscherten die Ausführungen vom Redner, ohne spontane Zustimmung, ohne erregten Widerspruch der Kommunisten.

Auch den 'Bannerträger', die in eigener Faust das rote Banner hielten, wurde die Rede zu langweilig, sie verlangten dringend ein kleines helles, welches Wunsch ihnen vom Ober auch bereitwillig erfüllt wurde. Hinter vorem 'Wortsturm' nahmen sie dann und wann verächtlich einen Schluck. Ja, wenn die Beschleunigung nicht, hat man eben Druck.

Zum Schluß forderte der Redner auf, für ein sozialistisches Deutschland zu kämpfen. Es bekanden hierauf Zweifel in der Verarmung, ob sich Demokraten und Zentrum, deren Mitglieder, sowie die von Reichsbanner sind, auch zur eisernen Front gehören, an diesem Kampf beteiligen sollten.

Theateraufsätze. Not-Front-Aufse. Arbeitslos verlor an den Saaleingängen Ordnung zu 10 Pfennig die Tüte und der Vorhang schließt sich über der Tragikomödie: 'Eiserne Front.'

Keine Herabsetzung der Schul- und Kollegelder möglich.

In einer kleinen Anfrage war das Staatsministerium gefragt worden, ob es bereit sei, angesichts der steigenden Preisverhältnissen auch die Schulgelder, Studiengebühren und die Gebühren der Herabzusetzen. Wie der Amtliche Preussische Präsident antwortet, hat der preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung auf die kleine Anfrage erwidert, daß eine Herabsetzung der in Frage stehenden Ge-

höhren zurzeit leider nicht durchführbar erscheint, daß sie aber bei einer Besserung der finanziellen Finanzlage in Erwägung gezogen werden wird.

Sie hatte selbst schuld.

Ein halbfähiger Ferienwagen hatte am 8. Oktober das Unfall, eine Radfahrerin, Frau Brandt aus St. Ulrich, in Langhain zu verunglückungswillig zu verlassen, daß sie vom Rade stürzte und beim Fall auf das Hinteren einen Schädelbruch erlitt. Die

polizeilichen und gerichtlichen Ermittlungen haben ergeben, daß den halbfähigen Kraftwagenführer keine Schuld an dem Unfall nachweislich ist. Es wurde vielmehr festgestellt, daß die verletzte Frau die Verkehrsvorschriften nicht genau befolgt hatte.

Die Staatsanwaltschaft Halle hat deshalb das Verfahren gegen den Unfallverursacher eingestellt.

Der tödliche Sturz vom Rautschbord.

Die jährliche Lösung eines armen kleinen Dreißigjährigen beschaffte am Freitag das Schöffengericht Halle. Diesmal war es nicht der sonst übliche Unfall, durch ein zufallendes Auto hervorgerufen, sondern der kleine hatte auf dem Rautschbord eines Fährwagens gefallen, von dem er am 17. Oktober in der Sandgrube am Goldberg in unglücklich herabfiel, daß er durch das Verderben des Wagens am Kopf verletzt wurde und in kurzer Zeit starb.

Angeklagt der achtjährigen Lösung war der eigene Ehemann, der Bruder seiner Mutter, der das Pferd gelenkt hatte. Der Vater, der ein kleines Junge mit sich führte, hatte da er selbst anderweitig beschäftigt war, keinen Schmagger beauftragt, eine fünfte Fahrt in die Sandgrube zu fahren und abzulassen.

'Ich will mit', rief der kleine; es bedankten auch gar keine Bedenken dagegen, denn auch der Vater hatte keine beiden Jüngens stets mitgenommen. Er ließ sie allerdings immer oben am Abhänge der Sandgrube absteigen.

Es war der erste Fehler des Angeklagten, daß er das nicht tat. Er fuhr den Berg hinab und behielt den Jungen neben sich auf dem Bord. Er rief ihm zwar noch zu: 'Sahst dich nicht' und schlang auch selbst den Arm um ihn, denn der Weg hinab geht über Sand und durch Löcher, so daß der Wagen hin- und herhinwackelt.

Der zweite Fehler war, daß der Fährwagen zwar sehr praktisch in eingerichtet war, daß der Bord vorn übergeklappt werden kann, aber dieser war nicht, als er hochkam, befestigt. Schließlich war auch gar keine Vorrichtung da, um den Bord festzuklemmen. Bei einer Unebenheit des Wagens klappte der Bord nach vorn. Der Angeklagte stieg nach rechts im Wagen herab, der kleine stieg links herunter.

Einem Menschen mit normaler geistiger Auffassungsgabe würde man sicher die Unterlassungssünden als Fahrlässigkeit ausgelegt haben. Bei dem Angeklagten hatte man es aber mit einem jungen Menschen zu tun, der sechs Jahre lang die Pflichten seines Vaters und sich auch dem Gewichte zu wenig aufgemerkt zeigte, daß dieses erhebliche Zweifel hegte, ob er überhaupt die Fähigkeit gehabt hat, die Möglichkeit eines solchen Unfalles voranzuzuhängen.

Daher sprach das Gericht ihn frei.

Wochenplan des Stadttheaters Halle.

Montag, 8. Februar: 'U. B. 116', Schanzipiel von Karl Verbs; Dienstag, 9. Februar (zum ersten Male): 'Dröpsen in der Unterwelt', Operette von J. Hienrich; Mittwoch, 10. Februar: 'König Lear', Trauerspiel von Shakespeare; Donnerstag, 11. Februar: 'U. B. 116', Schanzipiel von Karl Verbs; Freitag, 12. Februar: 'Garmen', Oper von Georges Bizet; Sonnabend, 13. Februar (Wiederholung): 'Die endlose Straße', ein Frontstück von E. Straß und C. E. Hübe; Sonntag, 14. Februar: 'Die Stimme von Hamat', Operette von Paul Abraham, 15. Februar: 'Dröpsen in der Unterwelt', Operette von J. Hienrich, 20. Februar: 'König Lear', Trauerspiel von Shakespeare.

Auf dem Wochenmarkt

war es heute natürlich in erster Linie sehr kalt, und vor dem raschen Wind des Windes hatte sich ein Gemälde wieder unter Fächer und Decken verdrückt. Dementsprechend gab es besonders schöne Gemüse unten auf dem Markt, und ein paar Winterhosen hatten sich auch eingeschoben. Das Angebot in Blumen war nicht groß, und was da war, schmeckte sich ungewöhnlich schön in warme Freibau.

Winterhosen empfand mir frische Eier - sie waren aber wirklich ganz neu - und sie waren schon bald und beim Laufen, am 9. Februar den 'Sprung ins Leben' zu wagen.

SONDERANGEBOT

Wir kaufen für unsere Häuser in Halle und Leipzig von einer der größten und leistungsfähigsten deutschen Herrenkleider-Fabriken das gesamte Lager in Herren-Wintermänteln und Ulsterpaletots (über 1000 Stück) weit unter dem regulären Wert. Diese Mäntel verkaufen wir Stück zu dem sensationellen Preis von Mark



GROSSES SPEZIALHAUS FÜR HERREN- UND KNABEN-BEKLEIDUNG

HALLE, GROSSE ULRICHSTRASSE 19

Stammhaus Leipzig, Brühl 28-32

Besichtigen Sie unsere Spezial-Schauenster!



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt



Ein brillanter Belegheftkauf.

Man muß sich hüten, daß man einem Käufer nicht etwas, das zu hohen Preisen abgesetzt, damit einem nicht ein rechtschaffener Vermögensverwalter nachgewiesen werden kann. Denn kann man wegen Wertes bestraft werden. Das ist die Lehre, die man aus der gerichtlichen Verhandlung vor dem Schöffengericht Halle gegen den 47jährigen Händler Werner Sch. aus Leipzig ziehen kann.

Der des Wertes angeklagte Händler sollte in Stoffen, die folgende einen Gewinn in Höhe von 2000 M. erwirtschafteten eine alte Bekannte wieder, sagte ihr keine Not über die heutige Weltwirtschaft und erklärte, er sei gezwungen, einen Brillantkauf mit seiner Frau zu verkaufen, 1500 M. sei er wert, er müde ihn aber fast für die Hälfte abgeben. Die alte Bekannte hatte eine besondere Tischhaberei für Brillanten im allgemeinen, und Belegheftkäufe in besonderer Weise. Sie ließ den Schmutz bringen.

Der Verkäufer hatte tatsächlich den Schmutz seiner Ehefrau verpackt. Es schickte ihm erstens das Geld, um ihn einzulösen, und dann wollte er die Hälfte ihm auch nicht erwidern. Als er ging, er zu einem Brillant-Engros-Händler, übernahm von ihm in Kommission Silber, Ring, Nadel, Ohrringe (Platin mit Gold verziert, Brillanten steinert), acht Porzellaner Ware, Kaufpreis beim Engros-Händler 1500 M.

Er reichte mit dem Schmutz nach Halle, begleitet von dem Brillant-Großhändler, der vorschlugermeist mitführte, und die drei Wechsel über 600 M. in Empfang nahm, akzeptiert von dem Bankier mit der Wirtschaftlerin, ausgestellt von dem Händler.

Nach bei diesem Verkauf noch hätte er die Belegheftkauf, daß die Käufer den Schmutz der Ehefrau fast für die Hälfte des Wertes erstanden, 800 M. kauften sie ihn, mit drei Wechseln und 200 M. bar. Die letzteren waren kein Verdienst. Er beklagte sich allerdings darüber, daß er den nünftigen Kauf mit einer Tonne von etwa 20 M. gleich an drei und Stelle hätte begeben zu müssen.

Obwohl der gutten alten Bekannten namentlich die Ohrringe sehr gut gefielen, ließ sie den Schmutz abhaben und erfuhr, daß von 1500 M. Wert gar keine Meile kein hätte. Zwei Sachverständige bezeugten, der Kaufpreis hätte sich etwa um 800 M. herum, der eine sagte „etwas weniger“, der andere „mehr“.

Die Vorfragestellung falscher Tatsachen war vorhanden, aber nur der rechtschaffene Vermögensverwalter hätte ihn nicht abgeben dürfen. Man mußte normalen Verdiensten, dem Brillanten verkauft man nicht alle Tage; daher ist die Verdienstsphäre etwas höher. Er wurde freigesprochen.

Das kleine Helle: 19 Pf.

Das Statistische Amt teilt uns folgendes mit:
Die Bierpreise fielen nach der neuesten Anordnung des Reichsstammfiskus für Preisüberwachung vom 29. Januar 1932 für das Geschäftsjahr 1932/33. Die Preise für Bier sind, vorausgesetzt, daß nicht nach dem 8. Dezember 1931 bereits eine freizeithliche Senkung in entsprechendem oder höherem Maße erfolgt ist.

- Der Ausschankpreis in den Gaststätten ist demnach, abgerechnet dem Stande vom 8. Dezember 1931, mit Wirkung vom 6. Februar 1932 ab mindestens wie folgt zu senken:
1. Für Bier, das bisher je 1/2 bis 4 Pf. kostete, beträgt die Senkung bis 1/2 bis 1 Pf., 1/2 bis 2 Pf., 1/2 bis 3 Pf., 1/2 bis 4 Pf., 1/2 bis 5 Pf., 1/2 bis 6 Pf., 1/2 bis 7 Pf., 1/2 bis 8 Pf., 1/2 bis 9 Pf., 1/2 bis 10 Pf., 1/2 bis 11 Pf., 1/2 bis 12 Pf., 1/2 bis 13 Pf., 1/2 bis 14 Pf., 1/2 bis 15 Pf., 1/2 bis 16 Pf., 1/2 bis 17 Pf., 1/2 bis 18 Pf., 1/2 bis 19 Pf., 1/2 bis 20 Pf., 1/2 bis 21 Pf., 1/2 bis 22 Pf., 1/2 bis 23 Pf., 1/2 bis 24 Pf., 1/2 bis 25 Pf., 1/2 bis 26 Pf., 1/2 bis 27 Pf., 1/2 bis 28 Pf., 1/2 bis 29 Pf., 1/2 bis 30 Pf., 1/2 bis 31 Pf., 1/2 bis 32 Pf., 1/2 bis 33 Pf., 1/2 bis 34 Pf., 1/2 bis 35 Pf., 1/2 bis 36 Pf., 1/2 bis 37 Pf., 1/2 bis 38 Pf., 1/2 bis 39 Pf., 1/2 bis 40 Pf., 1/2 bis 41 Pf., 1/2 bis 42 Pf., 1/2 bis 43 Pf., 1/2 bis 44 Pf., 1/2 bis 45 Pf., 1/2 bis 46 Pf., 1/2 bis 47 Pf., 1/2 bis 48 Pf., 1/2 bis 49 Pf., 1/2 bis 50 Pf., 1/2 bis 51 Pf., 1/2 bis 52 Pf., 1/2 bis 53 Pf., 1/2 bis 54 Pf., 1/2 bis 55 Pf., 1/2 bis 56 Pf., 1/2 bis 57 Pf., 1/2 bis 58 Pf., 1/2 bis 59 Pf., 1/2 bis 60 Pf., 1/2 bis 61 Pf., 1/2 bis 62 Pf., 1/2 bis 63 Pf., 1/2 bis 64 Pf., 1/2 bis 65 Pf., 1/2 bis 66 Pf., 1/2 bis 67 Pf., 1/2 bis 68 Pf., 1/2 bis 69 Pf., 1/2 bis 70 Pf., 1/2 bis 71 Pf., 1/2 bis 72 Pf., 1/2 bis 73 Pf., 1/2 bis 74 Pf., 1/2 bis 75 Pf., 1/2 bis 76 Pf., 1/2 bis 77 Pf., 1/2 bis 78 Pf., 1/2 bis 79 Pf., 1/2 bis 80 Pf., 1/2 bis 81 Pf., 1/2 bis 82 Pf., 1/2 bis 83 Pf., 1/2 bis 84 Pf., 1/2 bis 85 Pf., 1/2 bis 86 Pf., 1/2 bis 87 Pf., 1/2 bis 88 Pf., 1/2 bis 89 Pf., 1/2 bis 90 Pf., 1/2 bis 91 Pf., 1/2 bis 92 Pf., 1/2 bis 93 Pf., 1/2 bis 94 Pf., 1/2 bis 95 Pf., 1/2 bis 96 Pf., 1/2 bis 97 Pf., 1/2 bis 98 Pf., 1/2 bis 99 Pf., 1/2 bis 100 Pf., 1/2 bis 101 Pf., 1/2 bis 102 Pf., 1/2 bis 103 Pf., 1/2 bis 104 Pf., 1/2 bis 105 Pf., 1/2 bis 106 Pf., 1/2 bis 107 Pf., 1/2 bis 108 Pf., 1/2 bis 109 Pf., 1/2 bis 110 Pf., 1/2 bis 111 Pf., 1/2 bis 112 Pf., 1/2 bis 113 Pf., 1/2 bis 114 Pf., 1/2 bis 115 Pf., 1/2 bis 116 Pf., 1/2 bis 117 Pf., 1/2 bis 118 Pf., 1/2 bis 119 Pf., 1/2 bis 120 Pf., 1/2 bis 121 Pf., 1/2 bis 122 Pf., 1/2 bis 123 Pf., 1/2 bis 124 Pf., 1/2 bis 125 Pf., 1/2 bis 126 Pf., 1/2 bis 127 Pf., 1/2 bis 128 Pf., 1/2 bis 129 Pf., 1/2 bis 130 Pf., 1/2 bis 131 Pf., 1/2 bis 132 Pf., 1/2 bis 133 Pf., 1/2 bis 134 Pf., 1/2 bis 135 Pf., 1/2 bis 136 Pf., 1/2 bis 137 Pf., 1/2 bis 138 Pf., 1/2 bis 139 Pf., 1/2 bis 140 Pf., 1/2 bis 141 Pf., 1/2 bis 142 Pf., 1/2 bis 143 Pf., 1/2 bis 144 Pf., 1/2 bis 145 Pf., 1/2 bis 146 Pf., 1/2 bis 147 Pf., 1/2 bis 148 Pf., 1/2 bis 149 Pf., 1/2 bis 150 Pf., 1/2 bis 151 Pf., 1/2 bis 152 Pf., 1/2 bis 153 Pf., 1/2 bis 154 Pf., 1/2 bis 155 Pf., 1/2 bis 156 Pf., 1/2 bis 157 Pf., 1/2 bis 158 Pf., 1/2 bis 159 Pf., 1/2 bis 160 Pf., 1/2 bis 161 Pf., 1/2 bis 162 Pf., 1/2 bis 163 Pf., 1/2 bis 164 Pf., 1/2 bis 165 Pf., 1/2 bis 166 Pf., 1/2 bis 167 Pf., 1/2 bis 168 Pf., 1/2 bis 169 Pf., 1/2 bis 170 Pf., 1/2 bis 171 Pf., 1/2 bis 172 Pf., 1/2 bis 173 Pf., 1/2 bis 174 Pf., 1/2 bis 175 Pf., 1/2 bis 176 Pf., 1/2 bis 177 Pf., 1/2 bis 178 Pf., 1/2 bis 179 Pf., 1/2 bis 180 Pf., 1/2 bis 181 Pf., 1/2 bis 182 Pf., 1/2 bis 183 Pf., 1/2 bis 184 Pf., 1/2 bis 185 Pf., 1/2 bis 186 Pf., 1/2 bis 187 Pf., 1/2 bis 188 Pf., 1/2 bis 189 Pf., 1/2 bis 190 Pf., 1/2 bis 191 Pf., 1/2 bis 192 Pf., 1/2 bis 193 Pf., 1/2 bis 194 Pf., 1/2 bis 195 Pf., 1/2 bis 196 Pf., 1/2 bis 197 Pf., 1/2 bis 198 Pf., 1/2 bis 199 Pf., 1/2 bis 200 Pf., 1/2 bis 201 Pf., 1/2 bis 202 Pf., 1/2 bis 203 Pf., 1/2 bis 204 Pf., 1/2 bis 205 Pf., 1/2 bis 206 Pf., 1/2 bis 207 Pf., 1/2 bis 208 Pf., 1/2 bis 209 Pf., 1/2 bis 210 Pf., 1/2 bis 211 Pf., 1/2 bis 212 Pf., 1/2 bis 213 Pf., 1/2 bis 214 Pf., 1/2 bis 215 Pf., 1/2 bis 216 Pf., 1/2 bis 217 Pf., 1/2 bis 218 Pf., 1/2 bis 219 Pf., 1/2 bis 220 Pf., 1/2 bis 221 Pf., 1/2 bis 222 Pf., 1/2 bis 223 Pf., 1/2 bis 224 Pf., 1/2 bis 225 Pf., 1/2 bis 226 Pf., 1/2 bis 227 Pf., 1/2 bis 228 Pf., 1/2 bis 229 Pf., 1/2 bis 230 Pf., 1/2 bis 231 Pf., 1/2 bis 232 Pf., 1/2 bis 233 Pf., 1/2 bis 234 Pf., 1/2 bis 235 Pf., 1/2 bis 236 Pf., 1/2 bis 237 Pf., 1/2 bis 238 Pf., 1/2 bis 239 Pf., 1/2 bis 240 Pf., 1/2 bis 241 Pf., 1/2 bis 242 Pf., 1/2 bis 243 Pf., 1/2 bis 244 Pf., 1/2 bis 245 Pf., 1/2 bis 246 Pf., 1/2 bis 247 Pf., 1/2 bis 248 Pf., 1/2 bis 249 Pf., 1/2 bis 250 Pf., 1/2 bis 251 Pf., 1/2 bis 252 Pf., 1/2 bis 253 Pf., 1/2 bis 254 Pf., 1/2 bis 255 Pf., 1/2 bis 256 Pf., 1/2 bis 257 Pf., 1/2 bis 258 Pf., 1/2 bis 259 Pf., 1/2 bis 260 Pf., 1/2 bis 261 Pf., 1/2 bis 262 Pf., 1/2 bis 263 Pf., 1/2 bis 264 Pf., 1/2 bis 265 Pf., 1/2 bis 266 Pf., 1/2 bis 267 Pf., 1/2 bis 268 Pf., 1/2 bis 269 Pf., 1/2 bis 270 Pf., 1/2 bis 271 Pf., 1/2 bis 272 Pf., 1/2 bis 273 Pf., 1/2 bis 274 Pf., 1/2 bis 275 Pf., 1/2 bis 276 Pf., 1/2 bis 277 Pf., 1/2 bis 278 Pf., 1/2 bis 279 Pf., 1/2 bis 280 Pf., 1/2 bis 281 Pf., 1/2 bis 282 Pf., 1/2 bis 283 Pf., 1/2 bis 284 Pf., 1/2 bis 285 Pf., 1/2 bis 286 Pf., 1/2 bis 287 Pf., 1/2 bis 288 Pf., 1/2 bis 289 Pf., 1/2 bis 290 Pf., 1/2 bis 291 Pf., 1/2 bis 292 Pf., 1/2 bis 293 Pf., 1/2 bis 294 Pf., 1/2 bis 295 Pf., 1/2 bis 296 Pf., 1/2 bis 297 Pf., 1/2 bis 298 Pf., 1/2 bis 299 Pf., 1/2 bis 300 Pf., 1/2 bis 301 Pf., 1/2 bis 302 Pf., 1/2 bis 303 Pf., 1/2 bis 304 Pf., 1/2 bis 305 Pf., 1/2 bis 306 Pf., 1/2 bis 307 Pf., 1/2 bis 308 Pf., 1/2 bis 309 Pf., 1/2 bis 310 Pf., 1/2 bis 311 Pf., 1/2 bis 312 Pf., 1/2 bis 313 Pf., 1/2 bis 314 Pf., 1/2 bis 315 Pf., 1/2 bis 316 Pf., 1/2 bis 317 Pf., 1/2 bis 318 Pf., 1/2 bis 319 Pf., 1/2 bis 320 Pf., 1/2 bis 321 Pf., 1/2 bis 322 Pf., 1/2 bis 323 Pf., 1/2 bis 324 Pf., 1/2 bis 325 Pf., 1/2 bis 326 Pf., 1/2 bis 327 Pf., 1/2 bis 328 Pf., 1/2 bis 329 Pf., 1/2 bis 330 Pf., 1/2 bis 331 Pf., 1/2 bis 332 Pf., 1/2 bis 333 Pf., 1/2 bis 334 Pf., 1/2 bis 335 Pf., 1/2 bis 336 Pf., 1/2 bis 337 Pf., 1/2 bis 338 Pf., 1/2 bis 339 Pf., 1/2 bis 340 Pf., 1/2 bis 341 Pf., 1/2 bis 342 Pf., 1/2 bis 343 Pf., 1/2 bis 344 Pf., 1/2 bis 345 Pf., 1/2 bis 346 Pf., 1/2 bis 347 Pf., 1/2 bis 348 Pf., 1/2 bis 349 Pf., 1/2 bis 350 Pf., 1/2 bis 351 Pf., 1/2 bis 352 Pf., 1/2 bis 353 Pf., 1/2 bis 354 Pf., 1/2 bis 355 Pf., 1/2 bis 356 Pf., 1/2 bis 357 Pf., 1/2 bis 358 Pf., 1/2 bis 359 Pf., 1/2 bis 360 Pf., 1/2 bis 361 Pf., 1/2 bis 362 Pf., 1/2 bis 363 Pf., 1/2 bis 364 Pf., 1/2 bis 365 Pf., 1/2 bis 366 Pf., 1/2 bis 367 Pf., 1/2 bis 368 Pf., 1/2 bis 369 Pf., 1/2 bis 370 Pf., 1/2 bis 371 Pf., 1/2 bis 372 Pf., 1/2 bis 373 Pf., 1/2 bis 374 Pf., 1/2 bis 375 Pf., 1/2 bis 376 Pf., 1/2 bis 377 Pf., 1/2 bis 378 Pf., 1/2 bis 379 Pf., 1/2 bis 380 Pf., 1/2 bis 381 Pf., 1/2 bis 382 Pf., 1/2 bis 383 Pf., 1/2 bis 384 Pf., 1/2 bis 385 Pf., 1/2 bis 386 Pf., 1/2 bis 387 Pf., 1/2 bis 388 Pf., 1/2 bis 389 Pf., 1/2 bis 390 Pf., 1/2 bis 391 Pf., 1/2 bis 392 Pf., 1/2 bis 393 Pf., 1/2 bis 394 Pf., 1/2 bis 395 Pf., 1/2 bis 396 Pf., 1/2 bis 397 Pf., 1/2 bis 398 Pf., 1/2 bis 399 Pf., 1/2 bis 400 Pf., 1/2 bis 401 Pf., 1/2 bis 402 Pf., 1/2 bis 403 Pf., 1/2 bis 404 Pf., 1/2 bis 405 Pf., 1/2 bis 406 Pf., 1/2 bis 407 Pf., 1/2 bis 408 Pf., 1/2 bis 409 Pf., 1/2 bis 410 Pf., 1/2 bis 411 Pf., 1/2 bis 412 Pf., 1/2 bis 413 Pf., 1/2 bis 414 Pf., 1/2 bis 415 Pf., 1/2 bis 416 Pf., 1/2 bis 417 Pf., 1/2 bis 418 Pf., 1/2 bis 419 Pf., 1/2 bis 420 Pf., 1/2 bis 421 Pf., 1/2 bis 422 Pf., 1/2 bis 423 Pf., 1/2 bis 424 Pf., 1/2 bis 425 Pf., 1/2 bis 426 Pf., 1/2 bis 427 Pf., 1/2 bis 428 Pf., 1/2 bis 429 Pf., 1/2 bis 430 Pf., 1/2 bis 431 Pf., 1/2 bis 432 Pf., 1/2 bis 433 Pf., 1/2 bis 434 Pf., 1/2 bis 435 Pf., 1/2 bis 436 Pf., 1/2 bis 437 Pf., 1/2 bis 438 Pf., 1/2 bis 439 Pf., 1/2 bis 440 Pf., 1/2 bis 441 Pf., 1/2 bis 442 Pf., 1/2 bis 443 Pf., 1/2 bis 444 Pf., 1/2 bis 445 Pf., 1/2 bis 446 Pf., 1/2 bis 447 Pf., 1/2 bis 448 Pf., 1/2 bis 449 Pf., 1/2 bis 450 Pf., 1/2 bis 451 Pf., 1/2 bis 452 Pf., 1/2 bis 453 Pf., 1/2 bis 454 Pf., 1/2 bis 455 Pf., 1/2 bis 456 Pf., 1/2 bis 457 Pf., 1/2 bis 458 Pf., 1/2 bis 459 Pf., 1/2 bis 460 Pf., 1/2 bis 461 Pf., 1/2 bis 462 Pf., 1/2 bis 463 Pf., 1/2 bis 464 Pf., 1/2 bis 465 Pf., 1/2 bis 466 Pf., 1/2 bis 467 Pf., 1/2 bis 468 Pf., 1/2 bis 469 Pf., 1/2 bis 470 Pf., 1/2 bis 471 Pf., 1/2 bis 472 Pf., 1/2 bis 473 Pf., 1/2 bis 474 Pf., 1/2 bis 475 Pf., 1/2 bis 476 Pf., 1/2 bis 477 Pf., 1/2 bis 478 Pf., 1/2 bis 479 Pf., 1/2 bis 480 Pf., 1/2 bis 481 Pf., 1/2 bis 482 Pf., 1/2 bis 483 Pf., 1/2 bis 484 Pf., 1/2 bis 485 Pf., 1/2 bis 486 Pf., 1/2 bis 487 Pf., 1/2 bis 488 Pf., 1/2 bis 489 Pf., 1/2 bis 490 Pf., 1/2 bis 491 Pf., 1/2 bis 492 Pf., 1/2 bis 493 Pf., 1/2 bis 494 Pf., 1/2 bis 495 Pf., 1/2 bis 496 Pf., 1/2 bis 497 Pf., 1/2 bis 498 Pf., 1/2 bis 499 Pf., 1/2 bis 500 Pf., 1/2 bis 501 Pf., 1/2 bis 502 Pf., 1/2 bis 503 Pf., 1/2 bis 504 Pf., 1/2 bis 505 Pf., 1/2 bis 506 Pf., 1/2 bis 507 Pf., 1/2 bis 508 Pf., 1/2 bis 509 Pf., 1/2 bis 510 Pf., 1/2 bis 511 Pf., 1/2 bis 512 Pf., 1/2 bis 513 Pf., 1/2 bis 514 Pf., 1/2 bis 515 Pf., 1/2 bis 516 Pf., 1/2 bis 517 Pf., 1/2 bis 518 Pf., 1/2 bis 519 Pf., 1/2 bis 520 Pf., 1/2 bis 521 Pf., 1/2 bis 522 Pf., 1/2 bis 523 Pf., 1/2 bis 524 Pf., 1/2 bis 525 Pf., 1/2 bis 526 Pf., 1/2 bis 527 Pf., 1/2 bis 528 Pf., 1/2 bis 529 Pf., 1/2 bis 530 Pf., 1/2 bis 531 Pf., 1/2 bis 532 Pf., 1/2 bis 533 Pf., 1/2 bis 534 Pf., 1/2 bis 535 Pf., 1/2 bis 536 Pf., 1/2 bis 537 Pf., 1/2 bis 538 Pf., 1/2 bis 539 Pf., 1/2 bis 540 Pf., 1/2 bis 541 Pf., 1/2 bis 542 Pf., 1/2 bis 543 Pf., 1/2 bis 544 Pf., 1/2 bis 545 Pf., 1/2 bis 546 Pf., 1/2 bis 547 Pf., 1/2 bis 548 Pf., 1/2 bis 549 Pf., 1/2 bis 550 Pf., 1/2 bis 551 Pf., 1/2 bis 552 Pf., 1/2 bis 553 Pf., 1/2 bis 554 Pf., 1/2 bis 555 Pf., 1/2 bis 556 Pf., 1/2 bis 557 Pf., 1/2 bis 558 Pf., 1/2 bis 559 Pf., 1/2 bis 560 Pf., 1/2 bis 561 Pf., 1/2 bis 562 Pf., 1/2 bis 563 Pf., 1/2 bis 564 Pf., 1/2 bis 565 Pf., 1/2 bis 566 Pf., 1/2 bis 567 Pf., 1/2 bis 568 Pf., 1/2 bis 569 Pf., 1/2 bis 570 Pf., 1/2 bis 571 Pf., 1/2 bis 572 Pf., 1/2 bis 573 Pf., 1/2 bis 574 Pf., 1/2 bis 575 Pf., 1/2 bis 576 Pf., 1/2 bis 577 Pf., 1/2 bis 578 Pf., 1/2 bis 579 Pf., 1/2 bis 580 Pf., 1/2 bis 581 Pf., 1/2 bis 582 Pf., 1/2 bis 583 Pf., 1/2 bis 584 Pf., 1/2 bis 585 Pf., 1/2 bis 586 Pf., 1/2 bis 587 Pf., 1/2 bis 588 Pf., 1/2 bis 589 Pf., 1/2 bis 590 Pf., 1/2 bis 591 Pf., 1/2 bis 592 Pf., 1/2 bis 593 Pf., 1/2 bis 594 Pf., 1/2 bis 595 Pf., 1/2 bis 596 Pf., 1/2 bis 597 Pf., 1/2 bis 598 Pf., 1/2 bis 599 Pf., 1/2 bis 600 Pf., 1/2 bis 601 Pf., 1/2 bis 602 Pf., 1/2 bis 603 Pf., 1/2 bis 604 Pf., 1/2 bis 605 Pf., 1/2 bis 606 Pf., 1/2 bis 607 Pf., 1/2 bis 608 Pf., 1/2 bis 609 Pf., 1/2 bis 610 Pf., 1/2 bis 611 Pf., 1/2 bis 612 Pf., 1/2 bis 613 Pf., 1/2 bis 614 Pf., 1/2 bis 615 Pf., 1/2 bis 616 Pf., 1/2 bis 617 Pf., 1/2 bis 618 Pf., 1/2 bis 619 Pf., 1/2 bis 620 Pf., 1/2 bis 621 Pf., 1/2 bis 622 Pf., 1/2 bis 623 Pf., 1/2 bis 624 Pf., 1/2 bis 625 Pf., 1/2 bis 626 Pf., 1/2 bis 627 Pf., 1/2 bis 628 Pf., 1/2 bis 629 Pf., 1/2 bis 630 Pf., 1/2 bis 631 Pf., 1/2 bis 632 Pf., 1/2 bis 633 Pf., 1/2 bis 634 Pf., 1/2 bis 635 Pf., 1/2 bis 636 Pf., 1/2 bis 637 Pf., 1/2 bis 638 Pf., 1/2 bis 639 Pf., 1/2 bis 640 Pf., 1/2 bis 641 Pf., 1/2 bis 642 Pf., 1/2 bis 643 Pf., 1/2 bis 644 Pf., 1/2 bis 645 Pf., 1/2 bis 646 Pf., 1/2 bis 647 Pf., 1/2 bis 648 Pf., 1/2 bis 649 Pf., 1/2 bis 650 Pf., 1/2 bis 651 Pf., 1/2 bis 652 Pf., 1/2 bis 653 Pf., 1/2 bis 654 Pf., 1/2 bis 655 Pf., 1/2 bis 656 Pf., 1/2 bis 657 Pf., 1/2 bis 658 Pf., 1/2 bis 659 Pf., 1/2 bis 660 Pf., 1/2 bis 661 Pf., 1/2 bis 662 Pf., 1/2 bis 663 Pf., 1/2 bis 664 Pf., 1/2 bis 665 Pf., 1/2 bis 666 Pf., 1/2 bis 667 Pf., 1/2 bis 668 Pf., 1/2 bis 669 Pf., 1/2 bis 670 Pf., 1/2 bis 671 Pf., 1/2 bis 672 Pf., 1/2 bis 673 Pf., 1/2 bis 674 Pf., 1/2 bis 675 Pf., 1/2 bis 676 Pf., 1/2 bis 677 Pf., 1/2 bis 678 Pf., 1/2 bis 679 Pf., 1/2 bis 680 Pf., 1/2 bis 681 Pf., 1/2 bis 682 Pf., 1/2 bis 683 Pf., 1/2 bis 684 Pf., 1/2 bis 685 Pf., 1/2 bis 686 Pf., 1/2 bis 687 Pf., 1/2 bis 688 Pf., 1/2 bis 689 Pf., 1/2 bis 690 Pf., 1/2 bis 691 Pf., 1/2 bis 692 Pf., 1/2 bis 693 Pf., 1/2 bis 694 Pf., 1/2 bis 695 Pf., 1/2 bis 696 Pf., 1/2 bis 697 Pf., 1/2 bis 698 Pf., 1/2 bis 699 Pf., 1/2 bis 700 Pf., 1/2 bis 701 Pf., 1/2 bis 702 Pf., 1/2 bis 703 Pf., 1/2 bis 704 Pf., 1/2 bis 705 Pf., 1/2 bis 706 Pf., 1/2 bis 707 Pf., 1/2 bis 708 Pf., 1/2 bis 709 Pf., 1/2 bis 710 Pf., 1/2 bis 711 Pf., 1/2 bis 712 Pf., 1/2 bis 713 Pf., 1/2 bis 714 Pf., 1/2 bis 715 Pf., 1/2 bis 716 Pf., 1/2 bis 717 Pf., 1/2 bis 718 Pf., 1/2 bis 719 Pf., 1/2 bis 720 Pf., 1/2 bis 721 Pf., 1/2 bis 722 Pf., 1/2 bis 723 Pf., 1/2 bis 724 Pf., 1/2 bis 725 Pf., 1/2 bis 726 Pf., 1/2 bis 727 Pf., 1/2 bis 728 Pf., 1/2 bis 729 Pf., 1/2 bis 730 Pf., 1/2 bis 731 Pf., 1/2 bis 732 Pf., 1/2 bis 733 Pf., 1/2 bis 734 Pf., 1/2 bis 735 Pf., 1/2 bis 736 Pf., 1/2 bis 737 Pf., 1/2 bis 738 Pf., 1/2 bis 739 Pf., 1/2 bis 740 Pf., 1/2 bis 741 Pf., 1/2 bis 742 Pf., 1/2 bis 743 Pf., 1/2 bis 744 Pf., 1/2 bis 745 Pf., 1/2 bis 746 Pf., 1/2 bis 747 Pf., 1/2 bis 748 Pf., 1/2 bis 749 Pf., 1/2 bis 750 Pf., 1/2 bis 751 Pf., 1/2 bis 752 Pf., 1/2 bis 753 Pf., 1/2 bis 754 Pf., 1/2 bis 755 Pf., 1/2 bis 756 Pf., 1/2 bis 757 Pf., 1/2 bis 758 Pf., 1/2 bis 759 Pf., 1/2 bis 760 Pf., 1/2 bis 761 Pf., 1/2 bis 762 Pf., 1/2 bis 763 Pf., 1/2 bis 764 Pf., 1/2 bis 765 Pf., 1/2 bis 766 Pf., 1/2 bis 767 Pf., 1/2 bis 768 Pf., 1/2 bis 769 Pf., 1/2 bis 770 Pf., 1/2 bis 771 Pf., 1/2 bis 772 Pf., 1/2 bis 773 Pf., 1/2 bis 774 Pf., 1/2 bis 775 Pf., 1/2 bis 776 Pf., 1/2 bis 777 Pf., 1/2 bis 778 Pf., 1/2 bis 779 Pf., 1/2 bis 780 Pf., 1/2 bis 781 Pf., 1/2 bis 782 Pf., 1/2 bis 783 Pf., 1/2 bis 784 Pf., 1/2 bis 785 Pf., 1/2 bis 786 Pf., 1/2 bis 787 Pf., 1/2 bis 788 Pf., 1/2 bis 789 Pf., 1/2 bis 790 Pf., 1/2 bis 791 Pf., 1/2 bis 792 Pf., 1/2 bis 793 Pf., 1/2 bis 794 Pf., 1/2 bis 795 Pf., 1/2 bis 796 Pf., 1/2 bis 797 Pf., 1/2 bis 798 Pf., 1/2 bis 799 Pf., 1/2 bis 800 Pf., 1/2 bis 801 Pf., 1/2 bis 802 Pf., 1/2 bis 803 Pf., 1/2 bis 804 Pf., 1/2 bis 805 Pf., 1/2 bis 806 Pf., 1/2 bis 807 Pf., 1/2 bis 808 Pf., 1/2 bis 809 Pf., 1/2 bis 810 Pf., 1/2 bis 811 Pf., 1/2 bis 812 Pf., 1/2 bis 813 Pf., 1/2 bis 814 Pf., 1/2 bis 815 Pf., 1/2 bis 816 Pf., 1/2 bis 817 Pf., 1/2 bis 818 Pf., 1/2 bis 819 Pf., 1/2 bis 820 Pf., 1/2 bis 821 Pf., 1/2 bis 822 Pf., 1/2 bis 823 Pf., 1/2 bis 824 Pf., 1/2 bis 825 Pf., 1/2 bis 826 Pf., 1/2 bis 827 Pf., 1/2 bis 828 Pf., 1/2 bis 829 Pf., 1/2 bis 830 Pf., 1/2 bis 831 Pf., 1/2 bis 832 Pf., 1/2 bis 833 Pf., 1/2 bis 834 Pf., 1/2 bis 835 Pf., 1/2 bis 836 Pf., 1/2 bis 837 Pf., 1/2 bis 838 Pf., 1/2 bis 839 Pf., 1/2 bis 840 Pf., 1/2 bis 841 Pf., 1/2 bis 842 Pf., 1/2 bis 843 Pf., 1/2 bis 844 Pf., 1/2 bis 845 Pf., 1/2 bis 846 Pf., 1/2 bis 847 Pf., 1/2 bis 848 Pf., 1/2 bis 849 Pf., 1/2 bis 850 Pf., 1/2 bis 851 Pf., 1/2 bis 852 Pf., 1/2 bis 853 Pf., 1/2 bis 854 Pf., 1/2 bis 855 Pf., 1/2 bis 856 Pf., 1/2 bis 857 Pf., 1/2 bis 858 Pf., 1/2 bis 859 Pf., 1/2 bis 860 Pf., 1/2 bis 861 Pf., 1/2 bis 862 Pf., 1/2 bis 863 Pf., 1/2 bis 864 Pf., 1/2 bis 865 Pf., 1/2 bis 866 Pf., 1/2 bis 867 Pf., 1/2 bis 868 Pf., 1/2 bis 869 Pf., 1/2 bis 870 Pf., 1/2 bis 871 Pf., 1/2 bis 872 Pf., 1/2 bis 873 Pf., 1/2 bis 874 Pf., 1/2 bis 875 Pf., 1/2 bis 876 Pf., 1/2 bis 877 Pf., 1/2 bis 878 Pf., 1/2 bis 879 Pf., 1/2 bis 880 Pf., 1/2 bis 881 Pf., 1/2 bis 882 Pf., 1/2 bis 883 Pf., 1/2 bis 884 Pf., 1/2 bis 885 Pf., 1/2 bis 886 Pf., 1/2 bis 887 Pf., 1/2 bis 888 Pf., 1/2 bis 889 Pf., 1/2 bis 890 Pf., 1/2 bis 891 Pf., 1/2 bis 892 Pf., 1/2 bis 893 Pf., 1/2 bis 894 Pf., 1/2 bis 895 Pf., 1/2 bis 896 Pf., 1/2 bis 897 Pf., 1/2 bis 898 Pf., 1/2 bis 899 Pf., 1/2 bis 900 Pf., 1/2 bis 901 Pf., 1/2 bis 902 Pf., 1/2 bis 903 Pf., 1/2 bis 904 Pf., 1/2 bis 905 Pf., 1/2 bis 906 Pf., 1/2 bis 907 Pf., 1/2 bis 908 Pf., 1/2 bis 909 Pf., 1/2 bis 910 Pf., 1/2 bis 911 Pf., 1/2 bis 912 Pf., 1/2 bis 913 Pf., 1/2 bis 914 Pf., 1/2 bis 915 Pf., 1/2 bis 916 Pf., 1/2 bis 917 Pf., 1/2 bis 918 Pf., 1/2 bis 919 Pf., 1/2 bis 920 Pf., 1/2 bis 921 Pf., 1/2 bis 922 Pf., 1/2 bis 923 Pf., 1/2 bis 924 Pf., 1/2 bis 925 Pf., 1/2 bis 926 Pf., 1/2 bis 927 Pf., 1/2 bis 928 Pf., 1/2 bis 929 Pf., 1/2 bis 930 Pf., 1/2 bis 931 Pf., 1/2 bis 932 Pf., 1/2 bis 933 Pf., 1/2 bis 934 Pf., 1/2 bis 935 Pf., 1/2 bis 936 Pf., 1/2 bis 937 Pf., 1/2 bis 938 Pf., 1/2 bis 939 Pf., 1/2 bis 940 Pf., 1/2 bis 941 Pf., 1/2 bis 942 Pf., 1/2 bis 943 Pf., 1/2 bis 944 Pf., 1/2 bis 945 Pf., 1/2 bis 946 Pf., 1/2 bis 947 Pf., 1/2 bis 948 Pf., 1/2 bis 949 Pf., 1/2 bis 950 Pf., 1/2 bis 951 Pf., 1/2 bis 952 Pf., 1/2 bis 953 Pf., 1/2 bis 954 Pf., 1/2 bis 955 Pf., 1/2 bis 956 Pf., 1/2 bis 957 Pf., 1/2 bis 958 Pf., 1/2 bis 959 Pf., 1/2 bis 960 Pf., 1/2 bis 961 Pf., 1/2 bis 962 Pf., 1/2 bis 963 Pf., 1/2 bis 964 Pf., 1/2 bis 965 Pf., 1/2 bis 966 Pf., 1/2 bis 967 Pf., 1/2 bis 968 Pf., 1/2 bis 969 Pf., 1/2 bis 970 Pf., 1/2 bis 971 Pf., 1/2 bis 972 Pf., 1/2 bis 973 Pf., 1/2 bis 974 Pf., 1/2 bis 975 Pf., 1/2 bis 976 Pf., 1/2 bis 977 Pf., 1/2 bis 978 Pf., 1/2 bis 979 Pf., 1/2 bis 980 Pf., 1/2 bis 981 Pf., 1/2 bis 982 Pf., 1/2 bis 983 Pf., 1/2 bis 984 Pf., 1/2 bis 985 Pf., 1/2 bis 986 Pf., 1/2 bis 987 Pf., 1/2 bis 988 Pf., 1/2 bis 989 Pf., 1/2 bis 990 Pf., 1/2 bis 991 Pf., 1/2 bis 992 Pf., 1/2 bis 993 Pf., 1/2 bis 994 Pf., 1/2 bis 995 Pf., 1/2 bis 996 Pf., 1/2 bis 997 Pf., 1/2 bis 998 Pf., 1/2 bis 999 Pf., 1/2 bis 1000 Pf., 1/2 bis 1001 Pf., 1/2 bis 1002 Pf., 1/2 bis 1003 Pf., 1/2 bis 1004 Pf., 1/2 bis 1005 Pf., 1/2 bis 1006 Pf., 1/2 bis 1007 Pf., 1/2 bis 1008 Pf., 1/2 bis 1009 Pf., 1/2 bis 1010 Pf., 1/2 bis 1011 Pf., 1/2 bis 1012 Pf., 1

Das Ende des Karzers.

Ein Stück akademischer Tradition dahin.
Von Dr. Ernst Canow.

Die neue Disziplinierung für die Universitäten hat die überlebende Karzerstrafe fast und jenseits ab.
Der Karzer stammt aus der Zeit, mo die Universitäten nicht nur eigene Verfassungen, sondern auch eine eigene, akademische Gerichtsbarkeit besaßen. Diese akademische Gerichtsbarkeit war in manchen Universitäten ein richtiges kompliziertes Geseßbuch mit einer Fülle von Kommentaren und Entscheidungssammlungen, es gab Ratskellern und Hofkellern, es gab Tanten und ein Verzeichnis, auf das Strafen gesetzt waren. Aus dem Professorenkollegium wurde für jedes Semester ein Strafrichter gewählt, dem der Rektor Magnificus vorstand. Das Exekutivorgan dieses akademischen Gerichts war der Vögel.

Die Geschichte vieler traditionsreicher deutscher Universitäten ist voll von Karzerstrafen über solche akademischen Gerichtsorgane. Da die Studenten vom Moment ihrer Immatrikulation an „akademische Bürger“ waren, konnten sie auch in schweren Straftaten erst dann von der weltlichen Justiz erfaßt werden, wenn sie durch einen Verstoß des Senats „religiert“ waren. Besonders während der napoleonischen Kriege wurden auf diese Weise öfters patriotische Studenten vor dem fernen Exil gerettet, indem der akademische Reichsrat von den Besatzungsmächten jenseits aufgetragen wurde, die „Schulstrafe“ zu verhängen. Die Hofstrafe bestand aber in der relegation, so daß die betreffenden Studenten lediglich ihre Studien und ihre patriotische Betätigung weiter fortsetzen zu konnten.

Die am meisten verhängte Strafe war der Karzer. Es gab ihn in allen Abteilungen, in allen Formen und Bedeutungen. Bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts wurden Karzerstrafen nicht nur verhängt, sondern auch getreulich abgelesen. Jede deutsche Universität hatte ihren „Karzer“, einen feierartigen, vergitterten Raum, der der Aufsicht des Rebells unterstand. Vom Wohlergehen des Rebellen hing dem Wächter dieser Karzerstrafen sehr viel ab, deshalb sorgte man auf alle Fälle für ein gutes Einvernehmen mit ihm. Obwohl in den Karzern zum Viehdiebstahl und Trinken streng verboten war, wurde in fast allen Karzern mehr getrunken und geraucht als anderswo. Karzer wurde in der Regel nicht als Strafe, sondern in einem Semester mehr als drei Karzerstrafen bekam, erhielt das consilium abeundi, das heißt die Mahnung, daß bei einer weiteren Karzerstrafe zunächst die relegation verhängt wird. Zu bestimmten Stunden konnten die Karzerstrafen sehr viel abgelesen werden, doch es diente natürlich alles andere als „würdevoll“ zuzug, ist selbstverständlich.

Die Karzerstrafe begann ihren Sinn zu verlieren, je mehr die Universität ihre alte unabhängige Stellung, ihre Stellung im Staat zu verlieren begann und bürokratisiert wurde. Doch Bismarck zum Beispiel hatte während seiner Studentenzeit allerhand Karzerstrafen abzufragen.

Späterhin bis in unsere Tage wurden Karzerstrafen nur noch als Formale behandelt. Wenn daher heute die Karzerstrafe vollständig aufgehoben wird, dann wird damit seiner lebensigen Tradition mehr Abbruch getan. Das einzige Land, das heute noch an der althergebrachten Karzerstrafe buchstäblich festhält, ist England. In Oxford und Cambridge sitzen heute noch die jungen Studenten ihre Karzerstrafen in denselben Räumen ab, in welchen ihre Urgroßväter und noch frühere Geschlechter aßen haben. Hier hat die Tradition noch Leben.

Sina Geidel:

Vesper berichtet, wie Christoph starb.

Am kommenden Donnerstag ist Sina Geidel auf Einladung der Buchhandlung Albert Reuber aus ihren Bergen. Sie bringen nachdem mit Genehmigung der Direktion, Verlagsanstalt ein „Wohlgemut“ aus ihren großen Roman „Das Wandervogel“.

Als die Frauen an jenem Abend des 15. Mai auf dem Hügel saßen und stumm nach dem Walde hinüberblickten, der wie eine schwarze Mauer vor dem süßen grünen Himmel stand, lächelte sie eine Gestalt aus der Dunkelheit dieses Wintergarnes, und allmählich war die Erscheinung eines Mannes erkennbar, der sich auf midem Tier langsam dem Dorfe näherte. Es war ein helles Pferd, und der Mann darauf saßen des Reiters ungenügend; er lag nicht ganz bequem, sein Körper war wie ein Klotz auf dem Sattel herab, und sein breiter Hut gab ihm das Aussehen eines Pöbels, dem es nicht eilt, ein sein Ziel zu kommen.

Demnach war er ein Pöbel, und das Ziel war ein Herz.
Ohne ein Wort zu wechseln, hatten beide Frauen erkannt, daß es Vesper war, der da kam. Cornina räufelte sich nicht. Erst als Cornelle sich erhob, um der Reiter hätte die Koppel erreicht — kam sie auf, aber sie wachte es nicht in die Richtung des Reiters. Sie folgte Cornelle, die in einer Art den Hügel hinaufschritt, als würde sie fortgetragen und wachte nichts von dem Boden unter ihren Sohlen. Dort, wo der Weg sich teilte, blieb sie stehen und sprach ihre Stimme, wie ein Instrument, dessen sie sich ehemals zur Verschönerung bedient hatte, das ihr noch gehörte und das sie — vielleicht — noch eine Weile nicht haben würde, wie diesen Körper, der ja noch um sie war.
„Gedenk Sie ihm entgegen, Cornina“, sagte

Der Erbe.

Von Wilhelm Lennemann.

Der Bauer Gennede ging im Fleiß seines Hauses auf und ab. Er durchnah den großen Raum mit holligen Schritten von einer Tür zur andern.

Der Bauer Gennede lag sein Weib in Riten. Ihr Stöhnen durchdrangte ihm und durchdrangte den Bauern, daß sein Herz in schmerzlichen Schlägen ging und seine Brust klopfte.

Die Weib trat vor bei der Bäuerin. Da konnte er ihr nicht weiter helfen. Aber seine Wünsche umflatterten sie und bettelten auf Ansehen vor ihr, und seine Gebete stiegen wie drohende Besuche auf den Himmel. Der Bauer rang mit seinem Derrgott um den Segen dieser Stunde, um den Hof, um seinen Namen, um sein Geschlecht.

Der Bauer war nicht immer voll so lebendigen Kraft gewesen. Ja, damals, als er heiratete, vor einigen janzigen Jahren und mehr, da wohl, da hatte er geschäftig und gedehlt, als müßte er den Hof von einer alten Schuldenlast rein machen. Aber dem war nicht so. Es war altererblicher Weisheit.

Der Bauer Gennede lebte schon bei der Geburt des Hofes, das hatte ihm der Vater aus der alten Chronik nachgewiesen, und sein Haus wies über der Dellenur. Im Jahr 1488, das Jahr, da die Welt vom großen Schrecken über den Hof, das hatte ihm der Vater aus der alten Chronik nachgewiesen, und sein Haus wies über der Dellenur. Im Jahr 1488, das Jahr, da die Welt vom großen Schrecken über den Hof, das hatte ihm der Vater aus der alten Chronik nachgewiesen, und sein Haus wies über der Dellenur.

Aber er war der letzte seines Namens, und der Hof und sein Geschlecht forderten ihre Rechte von ihm. Und da kam allmählich ein Verlangen über ihn, das ihn lähmte in seiner Kraft und Freude: Sein Weib identete ihm seinen Erben.

Und nächstens trante die Gennede aus rein Lager und schickten den Erben und seinen mit ihm. Zuweilen schickte er seinen Hof drohend auf seine Brust, daß der Hof ihm ansah. Da warf er sich rückwärts hin und her, und er schlug sein Weib an, das unter seinen Scheltworten still und stiller wurde.

Der Bauer ward ungerührt und hart und herrlich; doch er wußte es nicht, denn er lag in schwerer Not. Er schaute den Tag und fürchtete die Nacht.

Das alte Haus, dessen Strohdach seitlich bis zur Erde reichte und sich an der Giebelseite wie eine Kanupe weit über die Ställe löste, schaute ihm mit beiden über der Dellenur blühenden Fenstern wie ein freieres der Höhe an. Wenn er die Acker brach, raunte er ihm die dampfenden Schwärze zu, wenn er durch die reinen Weiden schritt, raunte es ihm aus tauigen Salmen entgegen: Sie alle forderten den Erben, den kommenden Herrn.

Der Bauer kam mit seiner Manneskraft dahin zwischen Geden, die nur die Hände und der Frevel zu überdauern vermochten. Aber da stand der Hof mit seinen Geseßen, die waren zwar ungeschriebene, waren aber unheil und begheilig. Und unter diesen Geseßen war er groß geworden, sie hatten ihn genährt.

Er erkannte seine Schuld an, und diese Erkenntnis ließ ihn zur Verzweifeln.

Der Bauer war ein Mann, der die Hände und der Frevel zu überdauern vermochten. Aber da stand der Hof mit seinen Geseßen, die waren zwar ungeschriebene, waren aber unheil und begheilig. Und unter diesen Geseßen war er groß geworden, sie hatten ihn genährt.

Der Bauer war ein Mann, der die Hände und der Frevel zu überdauern vermochten. Aber da stand der Hof mit seinen Geseßen, die waren zwar ungeschriebene, waren aber unheil und begheilig. Und unter diesen Geseßen war er groß geworden, sie hatten ihn genährt.

Der Bauer war ein Mann, der die Hände und der Frevel zu überdauern vermochten. Aber da stand der Hof mit seinen Geseßen, die waren zwar ungeschriebene, waren aber unheil und begheilig. Und unter diesen Geseßen war er groß geworden, sie hatten ihn genährt.

Der Bauer war ein Mann, der die Hände und der Frevel zu überdauern vermochten. Aber da stand der Hof mit seinen Geseßen, die waren zwar ungeschriebene, waren aber unheil und begheilig. Und unter diesen Geseßen war er groß geworden, sie hatten ihn genährt.

Der Bauer war ein Mann, der die Hände und der Frevel zu überdauern vermochten. Aber da stand der Hof mit seinen Geseßen, die waren zwar ungeschriebene, waren aber unheil und begheilig. Und unter diesen Geseßen war er groß geworden, sie hatten ihn genährt.

Der Bauer war ein Mann, der die Hände und der Frevel zu überdauern vermochten. Aber da stand der Hof mit seinen Geseßen, die waren zwar ungeschriebene, waren aber unheil und begheilig. Und unter diesen Geseßen war er groß geworden, sie hatten ihn genährt.

Der Bauer war ein Mann, der die Hände und der Frevel zu überdauern vermochten. Aber da stand der Hof mit seinen Geseßen, die waren zwar ungeschriebene, waren aber unheil und begheilig. Und unter diesen Geseßen war er groß geworden, sie hatten ihn genährt.

Der Bauer war ein Mann, der die Hände und der Frevel zu überdauern vermochten. Aber da stand der Hof mit seinen Geseßen, die waren zwar ungeschriebene, waren aber unheil und begheilig. Und unter diesen Geseßen war er groß geworden, sie hatten ihn genährt.

Der Bauer war ein Mann, der die Hände und der Frevel zu überdauern vermochten. Aber da stand der Hof mit seinen Geseßen, die waren zwar ungeschriebene, waren aber unheil und begheilig. Und unter diesen Geseßen war er groß geworden, sie hatten ihn genährt.

Der Bauer war ein Mann, der die Hände und der Frevel zu überdauern vermochten. Aber da stand der Hof mit seinen Geseßen, die waren zwar ungeschriebene, waren aber unheil und begheilig. Und unter diesen Geseßen war er groß geworden, sie hatten ihn genährt.

Der Bauer war ein Mann, der die Hände und der Frevel zu überdauern vermochten. Aber da stand der Hof mit seinen Geseßen, die waren zwar ungeschriebene, waren aber unheil und begheilig. Und unter diesen Geseßen war er groß geworden, sie hatten ihn genährt.

Der Bauer war ein Mann, der die Hände und der Frevel zu überdauern vermochten. Aber da stand der Hof mit seinen Geseßen, die waren zwar ungeschriebene, waren aber unheil und begheilig. Und unter diesen Geseßen war er groß geworden, sie hatten ihn genährt.

Der Bauer war ein Mann, der die Hände und der Frevel zu überdauern vermochten. Aber da stand der Hof mit seinen Geseßen, die waren zwar ungeschriebene, waren aber unheil und begheilig. Und unter diesen Geseßen war er groß geworden, sie hatten ihn genährt.

Er fand wieder den Mut, sein väterliches Haus, seine heimliche Erde mit offenen, getreuen Augen anzuschauen.

Und nun sah er sein Weib und wies ihm einen Platz in der Reize der Gennede an. Der Hof schickte ihr Dank, wurde sie doch die Mutter des zukünftigen Bauern. All in diese Karte und Ungerechtigkeit wandelte sich in Liebe und Recht.

Nach immer schritt der Bauer auf und ab. Das Stöhnen schmit ihm ins Herz, er konnte es nicht mehr ertragen. Er trat in den Garten, er durchging ihn, er kiffte die Pforte auf und schritt ins Feld hinaus.

An der Kartoffelfelder vorbei und den abgemähten Weiden entlang. Nun fand er zwischen den Roggenädem.

Schmal nur führte ein Weg zwischen sie hin. Der Schmerz rißte tief und reißte das Korn und legte sich in vollen, breiten Wogen über den Weizen.

Der Bauer ließ seine Hand durch die Ähren gleiten und prüfte unwillkürlich ihre Reife. Der Schmerz rißte tief und reißte das Korn und legte sich in vollen, breiten Wogen über den Weizen.

Aber auf einmal — der Bauer stand still, sein Herzschlag stockte — wenn nun das er-müdete Kind ein Weibchen sein würde, ein gelegenes Kind. Der Acker grüßte den Erben mit gelinder Reife.

Aber auf einmal — der Bauer stand still, sein Herzschlag stockte — wenn nun das er-müdete Kind ein Weibchen sein würde, ein gelegenes Kind. Der Acker grüßte den Erben mit gelinder Reife.

Aber auf einmal — der Bauer stand still, sein Herzschlag stockte — wenn nun das er-müdete Kind ein Weibchen sein würde, ein gelegenes Kind. Der Acker grüßte den Erben mit gelinder Reife.

Aber auf einmal — der Bauer stand still, sein Herzschlag stockte — wenn nun das er-müdete Kind ein Weibchen sein würde, ein gelegenes Kind. Der Acker grüßte den Erben mit gelinder Reife.

Aber auf einmal — der Bauer stand still, sein Herzschlag stockte — wenn nun das er-müdete Kind ein Weibchen sein würde, ein gelegenes Kind. Der Acker grüßte den Erben mit gelinder Reife.

Aber auf einmal — der Bauer stand still, sein Herzschlag stockte — wenn nun das er-müdete Kind ein Weibchen sein würde, ein gelegenes Kind. Der Acker grüßte den Erben mit gelinder Reife.

Aber auf einmal — der Bauer stand still, sein Herzschlag stockte — wenn nun das er-müdete Kind ein Weibchen sein würde, ein gelegenes Kind. Der Acker grüßte den Erben mit gelinder Reife.

Aber auf einmal — der Bauer stand still, sein Herzschlag stockte — wenn nun das er-müdete Kind ein Weibchen sein würde, ein gelegenes Kind. Der Acker grüßte den Erben mit gelinder Reife.

Aber auf einmal — der Bauer stand still, sein Herzschlag stockte — wenn nun das er-müdete Kind ein Weibchen sein würde, ein gelegenes Kind. Der Acker grüßte den Erben mit gelinder Reife.

Aber auf einmal — der Bauer stand still, sein Herzschlag stockte — wenn nun das er-müdete Kind ein Weibchen sein würde, ein gelegenes Kind. Der Acker grüßte den Erben mit gelinder Reife.

Aber auf einmal — der Bauer stand still, sein Herzschlag stockte — wenn nun das er-müdete Kind ein Weibchen sein würde, ein gelegenes Kind. Der Acker grüßte den Erben mit gelinder Reife.

Aber auf einmal — der Bauer stand still, sein Herzschlag stockte — wenn nun das er-müdete Kind ein Weibchen sein würde, ein gelegenes Kind. Der Acker grüßte den Erben mit gelinder Reife.

Aber auf einmal — der Bauer stand still, sein Herzschlag stockte — wenn nun das er-müdete Kind ein Weibchen sein würde, ein gelegenes Kind. Der Acker grüßte den Erben mit gelinder Reife.

Aber auf einmal — der Bauer stand still, sein Herzschlag stockte — wenn nun das er-müdete Kind ein Weibchen sein würde, ein gelegenes Kind. Der Acker grüßte den Erben mit gelinder Reife.

Aber auf einmal — der Bauer stand still, sein Herzschlag stockte — wenn nun das er-müdete Kind ein Weibchen sein würde, ein gelegenes Kind. Der Acker grüßte den Erben mit gelinder Reife.

Aber auf einmal — der Bauer stand still, sein Herzschlag stockte — wenn nun das er-müdete Kind ein Weibchen sein würde, ein gelegenes Kind. Der Acker grüßte den Erben mit gelinder Reife.

Aber auf einmal — der Bauer stand still, sein Herzschlag stockte — wenn nun das er-müdete Kind ein Weibchen sein würde, ein gelegenes Kind. Der Acker grüßte den Erben mit gelinder Reife.

Aber auf einmal — der Bauer stand still, sein Herzschlag stockte — wenn nun das er-müdete Kind ein Weibchen sein würde, ein gelegenes Kind. Der Acker grüßte den Erben mit gelinder Reife.

Aber auf einmal — der Bauer stand still, sein Herzschlag stockte — wenn nun das er-müdete Kind ein Weibchen sein würde, ein gelegenes Kind. Der Acker grüßte den Erben mit gelinder Reife.

Aber auf einmal — der Bauer stand still, sein Herzschlag stockte — wenn nun das er-müdete Kind ein Weibchen sein würde, ein gelegenes Kind. Der Acker grüßte den Erben mit gelinder Reife.

Aber auf einmal — der Bauer stand still, sein Herzschlag stockte — wenn nun das er-müdete Kind ein Weibchen sein würde, ein gelegenes Kind. Der Acker grüßte den Erben mit gelinder Reife.

Aber auf einmal — der Bauer stand still, sein Herzschlag stockte — wenn nun das er-müdete Kind ein Weibchen sein würde, ein gelegenes Kind. Der Acker grüßte den Erben mit gelinder Reife.

Aber auf einmal — der Bauer stand still, sein Herzschlag stockte — wenn nun das er-müdete Kind ein Weibchen sein würde, ein gelegenes Kind. Der Acker grüßte den Erben mit gelinder Reife.

Aber auf einmal — der Bauer stand still, sein Herzschlag stockte — wenn nun das er-müdete Kind ein Weibchen sein würde, ein gelegenes Kind. Der Acker grüßte den Erben mit gelinder Reife.

Aber auf einmal — der Bauer stand still, sein Herzschlag stockte — wenn nun das er-müdete Kind ein Weibchen sein würde, ein gelegenes Kind. Der Acker grüßte den Erben mit gelinder Reife.

Da hatte ihn die Nacht entzweit. Einen Augenblick sah sie rot, dann sah sie ihn zu: „Burl de Junga es do!“

Ausflandern die Wogen, voller rauschte das Vieh der Acker; der Erbe war da, der Bauer und Herr.

Beide aber hatte den Bauern getroffen wie ein Schlag; aber auch jeder Schlag hatte Wunde entzweit gekümmert, die ihn geteilt. Nun fiel die Schere zu Boden.

Der Bauer rief sich auf über sein Eigenes, der Erbe rief sich auf über sein Eigenes. Mit weiten Schritten trat er aus dem Acker und ging zurück, die Weiden entlang, durch die Kartoffelfelder über den Hof.

Er trat in das Haus und in das Gemach seiner Frau. Er lag sich hin, da lag der Junge schon, rot und frisch, in der Altäcker Wiege.

Mitten in der Stube blieb der Bauer stehen, in jeder Hand ein Bündel Ähren, wie er sie fröhlich auf dem Acker geerntet.

Mit einem Schritt war der Bauer an der Wiege, er lag den Erben an und legte ihm wie legend das eine Bündel reifer Ähren an, das die Mutter um den Hals schlang.

Das andere legte er auf das Bett seiner Frau. Seine Augen grüßten sie in Dank und Andäunung. Und die Bauern lächelten ihm zu in Selbstgeit. Da trah der Bauer mit der Hand über ihre Stirn, als wären er all die Sorgen und Schatten vergangener Tage hinwegzut. Und in seine Augen kam ein Verdauen, als sehe er in seinem Geschlecht sich reichen Blick an Blick bis in die entliebe Dellenur hinein.

Das Vieh der Roggenäcker flang leise herüber, und der würdige Duft der reifen, fernerliegenden Ähren wogte um die Tränne und das Blut der drei Gennede.

Bemerkungen.

Von Richard C r i n g e r.
Seien wir doch unerschrocken gegen poetische Gemüter, die das liebste Mädchenverweh wieder in ein „Schmerz“ verwandelt! Sagen wir uns doch jeden Morgen „Mensch, da will ich herrlich ausfallen müssen, was du rektorisch aus der Hand bist!“

„Wissen man „Macht“, nämlich Gemacht. Macht ... da meine ich Magie. Diese Macht leitet nur der Glaube. Kräfte über Tod und Leben, tiefe aus dem Geistesreich der Äthen ins Seelenreich der Engel hinein magien nur den Glauben an. Wer nicht zweifelt, den übermalt keine Gemacht. Gemacht ist irdisch, Macht ist Magie. Von Hölle zu Himmel reicht der Mensch, der nicht zweifelt, noch er fällt. Die Gemächlein sind gemacht. *Wiederholt sich nur der Glaube.*“

Unter falschen Skeptikern wird der Glaube „Diktator“.

Meinen liebsten Kriegsgenossen verlor ich im Sand der Sinai-Wüste. Die Wäster, die er zum Sturm anführte (auf die Dialektia), verlor ich nicht. Sie ließen ihn laufen, als er sie ließen ihn laufen. Sie ließen ihn laufen, als er sie ließen ihn laufen. Sie ließen ihn laufen, als er sie ließen ihn laufen.

Freund, es ist peinlich ungewöhnlich, ob das, was du zu führen hoffst, nicht doch den Kopf noch in den Sand steckst, wenn du ausbleibst zum letzten Mahmal.

Aber das ein Licht mich auch sagen: Es ist gänzlich unmöglich, daß du wirklich ein Führer bist, wenn du nicht so lichterlos, so rüchlichlos ohne umzu schauen auf den einen Blickpunkt losrennst, den du als dein Ziel erkannt hast.

Er ist gänzlich unmöglich, daß du wirklich ein Führer bist, wenn du nicht so lichterlos, so rüchlichlos ohne umzu schauen auf den einen Blickpunkt losrennst, den du als dein Ziel erkannt hast.

Er ist gänzlich unmöglich, daß du wirklich ein Führer bist, wenn du nicht so lichterlos, so rüchlichlos ohne umzu schauen auf den einen Blickpunkt losrennst, den du als dein Ziel erkannt hast.

Er ist gänzlich unmöglich, daß du wirklich ein Führer bist, wenn du nicht so lichterlos, so rüchlichlos ohne umzu schauen auf den einen Blickpunkt losrennst, den du als dein Ziel erkannt hast.

Er ist gänzlich unmöglich, daß du wirklich ein Führer bist, wenn du nicht so lichterlos, so rüchlichlos ohne umzu schauen auf den einen Blickpunkt losrennst, den du als dein Ziel erkannt hast.

Er ist gänzlich unmöglich, daß du wirklich ein Führer bist, wenn du nicht so lichterlos, so rüchlichlos ohne umzu schauen auf den einen Blickpunkt losrennst, den du als dein Ziel erkannt hast.

Er ist gänzlich unmöglich, daß du wirklich ein Führer bist, wenn du nicht so lichterlos, so rüchlichlos ohne umzu schauen auf den einen Blickpunkt losrennst, den du als dein Ziel erkannt hast.

Er ist gänzlich unmöglich, daß du wirklich ein Führer bist, wenn du nicht so lichterlos, so rüchlichlos ohne umzu schauen auf den einen Blickpunkt losrennst, den du als dein Ziel erkannt hast.

Er ist gänzlich unmöglich, daß du wirklich ein Führer bist, wenn du nicht so lichterlos, so rüchlichlos ohne umzu schauen auf den einen Blickpunkt losrennst, den du als dein Ziel erkannt hast.

Er ist gänzlich unmöglich, daß du wirklich ein Führer bist, wenn du nicht so lichterlos, so rüchlichlos ohne umzu schauen auf den einen Blickpunkt losrennst, den du als dein Ziel erkannt hast.

Er ist gänzlich unmöglich, daß du wirklich ein Führer bist, wenn du nicht so lichterlos, so rüchlichlos ohne umzu schauen auf den einen Blickpunkt losrennst, den du als dein Ziel erkannt hast.

Er ist gänzlich unmöglich, daß du wirklich ein Führer bist, wenn du nicht so lichterlos, so rüchlichlos ohne umzu schauen auf den einen Blickpunkt losrennst, den du als dein Ziel erkannt hast.

Er ist gänzlich unmöglich, daß du wirklich ein Führer bist, wenn du nicht so lichterlos, so rüchlichlos ohne umzu schauen auf den einen Blickpunkt losrennst, den du als dein Ziel erkannt hast.

Er ist gänzlich unmöglich, daß du wirklich ein Führer bist, wenn du nicht so lichterlos, so rüchlichlos ohne umzu schauen auf den einen Blickpunkt losrennst, den du als dein Ziel erkannt hast.

Er ist gänzlich unmöglich, daß du wirklich ein Führer bist, wenn du nicht so lichterlos, so rüchlichlos ohne umzu schauen auf den einen Blickpunkt losrennst, den du als dein Ziel erkannt hast.

Er ist gänzlich unmöglich, daß du wirklich ein Führer bist, wenn du nicht so lichterlos, so rüchlichlos ohne umzu schauen auf den einen Blickpunkt losrennst, den du als dein Ziel erkannt hast.

Er ist gänzlich unmöglich, daß du wirklich ein Führer bist, wenn du nicht so lichterlos, so rüchlichlos ohne umzu schauen auf den einen Blickpunkt losrennst, den du als dein Ziel erkannt hast.

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Meldung.
Heute verschied nach schwerer Krankheit meine innig- geliebte Frau, unsere gute treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Minna Reif
geb. Wassermann

im 65. Lebensjahre.
Niemberg, den 5. Februar 1932.

Im tiefsten Schmerz
Franz Reif
Elsa Franke, geb. Reif
Martha Berendt, geb. Reif
und **4 Enkelkinder.**

Die Beerdigung findet am Montag, dem 8. Februar, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Am Donnerstag abend 11 1/2 Uhr verschied plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebter Mann, unser lieber treusorgender Vater

Herrmann Hoffmann

im 59. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Anna Hoffmann geb. Walther
und **Kinder.**
Wettin (Saale), den 5. Februar 1932.
Die Beerdigung findet am Montag 1/3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
das man vom Liebsten, was man hat,
mit sich nehme.

Nachruf!

In der Nacht vom 4. zum 5. Februar d. J. verschied plötzlich und unerwartet mein lang- jähriger getreuer Maurerpolier
Herrmann Hoffmann.
Mehr als 20 Jahre war er mir ein lieber getreuer, stets hilfsbereiter und freudensich gesinnter Mitarbeiter, welcher seine Pflicht bis zu seinem letzten Atemzug erfüllte. Ich werde ihn stets im ehrenden Angedenken behalten.
Wettin, den 5. Februar 1932.
August Große, Maurermeister.

Für die vielen Beweise der Anteilnahme beim Heimgange unseres lieben Mannes und Vaters, des

Gehelmen Regierungsrats
Otto Weidner

sage ich zugleich im Namen meines Sohnes herz- lichen Dank.
Frau Hedwig Weidner.
Halle (Saale), den 6. Februar 1932.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden un- serer lieben Entschlafenen
Frau Helene Gummel
geb. **Bachmann**
danken wir allen herzlichst.
Familie Max Trolle
Familie Otto Binnéssel

Für die vielen Beweise herz- licher Teilnahme beim Heimgang meiner lieben Schwester

Anna Knauth

sage ich allen Verwandten und Bekannten herzlichsten Dank.
Frau Amalie Fritsche
geb. Knauth.
Halle (S.), den 6. Febr. 1932.
Brandenburger Straße 6.

Mietauto
Ruf 31917.

Aufnahme gewährt
fr. Krankenschw.
i. e. e. Heim in adä- quier Höhe d. Halbes gelegen.
Friedrich, Homöopath,
Friedr. Götze,
Rendelstraße 10.

Rehröhle
merk. f. aus gestocht.
Mittelstraße 8 I.

Damen- und Kindergarderobe
wird angefertigt und geändert zu maßigen Preisen. Gumbert- Straße 71b II rechts.

Malernarbeiten
sch. Art, sowie Tapet., je Rolle 45 Pf. Lff. unter G. 8832 an die Grp. d. Stg.

Keine Original- Zeugnisse,
sondern den Be- werbungen stets nur Abschriften beifügen. Für die Wiedererlangung von Originalzeugnissen können wir keine Gewähr übernehmen.
Saale-Zeitung

6%-Hypotheken

zu günstigen Auszahlungs- bedingungen stehen für blösig- e Hausgrundstücke zur Verfügung.
B. J. Baer, Bankgeschäft
Preußenring 17

Zahnpraxis Knabe

Ludw.-Wucherer-Str. 41 (Reileck)
Zähne von RM. 2.— an
10 Jahre Garantie
Goldkronen RM. 20.—
Bei Anfertigung von künstlichen Zähnen Zahnziehen schmerzlos frei.

Neu eröffnet!

Salon für Damen u. Herren
Heinr. Wersich, Friseur
Am Steintor 26, Ruf 33632

RABATTMARKEN Karten
RABKAVERTRIEB - Wabre-
- Wabre-
Ruf 23650

Ausstellung
Deutsche Möbel
aus nur deutschen Hölzern



Deutsche Möbel - Deutsches Holz
Deutsche Arbeit - Unser Stolz!
VOM 30. JANUAR
BIS 13. FEBR.
EINRICHTUNGSHAUS
Martick
HALLE a.S. ALTER MARKT 2

Die **2. WEISSE WOCHE**



zu veranstalten, war nötig!

Der stete Andrang zu unseren Läden und die viel- fache Nachfrage, die auch in den letzten Tagen in unver- mindert starkem Maße anhielten, veranlassen uns zu einer Verlängerung der beliebten Sonderveranstaltung.

Außer den schon bekannten WW-Angeboten bringen wir weitere Überraschungen!

In unseren **Damen- u. Herrenwäsche-Abteilungen** haben wir Posten zusammengestellt, die sich bei bester Qualität durch ganz besondere Preis- würdigkeit auszeichnen. Sie finden Damenwäsche aller Art sowie auch Trikotasen zu ganz besonders **billigen WW-Sonderpreisen.**

Bettwäsche aller Art wie: Bettbezüge, glatt und mit Stickerei garniert, Über- schlaglagen bis zur elegantesten Ausführung, ferner Bettdecken aus bestem Dowlas, Haustuch usw.

Unsere **Gardinen-Abteilung** zeigt neben Neueingängen von kunst- seidenen Dekorationsstoffen zu den neuen erstaunlich billigen Preisen eine große Auswahl der jetzt so beliebten Halbstore-Meterware. Auch die Deutsche Tüllgardine mit ihren vielen Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten kommt nicht zu kurz und wird in riesiger Auswahl gezeigt.

WW-Sonder-Angebote in allen Abteilungen!

Nur während der Weißen Woche:

Frauenlob das ideale feinfädige Wäschetuch 10-Meter-Coupon	4.45
Hallorentuch der unverwüsthche, besonders starkfädige Wäschestoff 10-Meter-Coupon	5.45

Kostenlos stecken wir alle während der „Weißen Woche“ bei uns gekaufte Bett-, Leib- und Tischwäsche mit Ihrem Monogramm!

BRUMMER
UND
BENJAMIN
GR. ULRICHSTR. HALLE RANNSCHERPLATZ

Elektrohaus Tyrroff
Geiststraße 58

eröffnet am Montag

und zeigt Ihnen

Beleuchtungskörper aller Art
Elektrische Geräte

Radio-Apparate u. Zubehör

sämtl. Installations-Material in reich- haltiger Auswahl zu wirklich zeit- gemäßen Preisen.

Werkstatt Akku-Ladestation

Ständige Ausstellung auch im ersten Stock
Ruf 344 52



Spring in's Leuchten!

Ein bunter Abend mit Tanz und Kleinkunst!

veranstaltet von der Saale-Zeitung und dem Stadttheater, Halle

in den Räumen des Stadtschützenhauses am 9. Februar 1932

zu Gunsten der Wohlfahrt der Stadt Halle

Anfang 20 Uhr!

Anzug: Smoking (dunkler Anzug)

Ende??

Aus dem Programm:

PROLOG gedichtet von Puck
gesprochen von Robert Jungk

Interview mit einem stadtbekanntem Gast

Jise Weiß bringt Chansons von der „Goldenen Liebe“

Walther Kathammer singt **Weinlieder**

Elisabeth Grunewald **Traumduett**
Alfred Grüninger aus „Schöne Helena“

Ellen Uhde Türkischer Tanz - Russischer Tanz
Wiimo Camerath Walzer

Fanny Kölblin singt
Zigeunerlieder von Brahms

Elfriede Dräger singt **Volkslieder**

Betge tritt auf als **Albrecht Betge**

Gabriele Schneider
in einer Marlene-Dietrich-Parodie

RUTH AMBACH
Mädchen von einst — Mädchen von heute

Otto Tiedemann kommt als **Ostpreiße**

Hallisches allzu Hallisches
von Rechtsanwalt Dr. Hermann Richter
bringt **Robert Jungk**

Anni Collini-Senden
Hergott, was sind die Männer dumml!

PAUL HERTL bringt Kostümscherze

WOLF LIEBER bringt **Antiquitäten**

ERICH BEISBARTH **Max und Moritz**
WALTER STRECKFUSS

KARL MOMBERG **Löns-Lieder**
singt

Eta Hajdu
singt und tanzt mit dem Herrn im Frack **Tangolieder**

Emil Frickartz
singt: „Willst du“ aus dem „Zarewitsch“

Die **Stojewski-Schlager** aus dem
„Weißen Rößl“

Julius Lichtenberg wird prominent

My golden baby
singen Marion Kaufmann
und Erich Heimbach

ELLEN PFITZNER singt:
„Hör' ich die Zigeuner geigen“, Czardas aus „Mariza“

Mitternachtswalzer gespielt von dem Stadt-
theater-Orchester unter persönlicher Leitung des
Herrn Generalmusikdirektor Erich Band

Tanz der Weißen Rößl
Girls und Boys.

Elisabeth Grunewald
singt den Strauß-Walzer „Wein, Weib, Gesang“

— und 20 weitere Vorträge

Teilnehmerkarten zum Preise von 2,- RM. (Abendkasse 2,50 RM.) für nicht numerierte Plätze und zum Preise von 3,- RM. (Abendkasse 4 RM.) für numerierte Tischplätze sind erhältlich in den Geschäftsstellen der Saale-Zeitung, Theaterkasse, Hothan, Hagap-Reisebüro Roter Turm, Lloyd-Reisebüro G. Vester A.-G., Delitzscher Straße, in den Filialen der Firmen Richard Heinze und Steinbrecher & Jasper, Zigarrenhaus J. H. Heise, Reileck, und Ifland, Steinweg 29
Studenten erhalten gegen Vorzeigung der Studentenkarte in den Geschäftsstellen der Saale-Zeitung, Weisenhausring 1a und Kleinschmieden, je eine ermäßigte Tischplatzkarte zum Preise von **2,- RM.**
Zuschauerkarten (Empore) — das Betreten der Säle ist nicht gestattet — sind zum Preise von **1,50 RM.** in den Geschäftsstellen der Saale-Zeitung und an der Abendkasse erhältlich.

